

# Volkswacht

für Schlesien

zusätzliche Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen: Neue Graupenstraße Nr. 6, durch die Zweig-Expeditionen: Hauptstraße 140, sowie durch alle Postämter zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

**Organ für die wertvolle Bevölkerung**  
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3552.

Einzelnenpreis: Je Willkür für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. (Einsparungsangebot 10 Pf. für Kleinanzeigen). Anzeigen unter 100 W. für Kleinanzeigen 10 Pf. (Einsparungsangebot 5 Pf. für Kleinanzeigen unter 50 W. für Kleinanzeigen 5 Pf.). Keine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 2 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Wie sie die Wucherzölle „begründen“.

Wohltätigkeitspfennige aus dem Zollertrag sollen über die Preissteigerungen beruhigen.

### Das Zollkompr. mit vor dem Ausschuh.

Am Donnerstag beschäftigte sich der Handelspolitische Ausschuh des Reichstages mit dem Kompromiß der Regierungsparteien über die Agrarzölle. Genosse Breitfeld sprach von den Regierungsparteien eine Begründung ihres Wertes. Ausgerechnet ein Zentrumsmann, der Kammer, erhob sich nach einigem Zögern, um zu bemerken, die hinter der Regierung stehenden Parteien sich lediglich Gründe der wirtschaftlichen Rücksicht der Armee der Großmänner angenommen und ihr Werk mit dem Kompromiß gekrönt. Der Enquete-Ausschuh habe sich in seiner Mehrheit für Zölle und dafür ausgesprochen, daß diese Zölle Verhandlungspunkte seien müßten. Deshalb habe sich die Regierung entschlossen, die Zustimmung der anderen Länder etwas Beschliches entgegenzusetzen. Sie wollten aber die autonomen Zölle nicht zu Mindestzöllen werden lassen und deshalb hätten sie an eine Ermächtigung der Regierung zur Herabsetzung der Zölle gedacht. Das hätte aber wiederum Verhandlungspunkte gegenüber dem Ausland hervorgerufen und deshalb dem Kompromißvorschlagnur von einer Ermächtigung zur Änderung der Zölle die Rede. Entsprechend dem Verlangen des Enquete-Ausschusses, auch der Vieh- und Veredelungsarten einen besonderen Schutz angedeihen zu lassen, habe man in das Kompromiß doch wieder Mindestzölle eingefügt, das Gefrierfleisch aber in Höhe der Lister eingeführt sei zollfrei gelassen. Der Zentrumsmann versuchte u. a. noch Oppositionsparteien das Kompromiß mit dem Hinweis schmackhaft zu machen, daß 50 Millionen aus dem Zollertrags für Wohltätigkeitszwecke verwendet werden sollen. Auf die des Genossen Breitfeld, ob die Regierung auch jetzt noch Vorlage aufrecht erhalte und ob sie nicht in der vorgezeichneten Richtung eine Verfassungsänderung erdliche, antwortete Graf Ranke. Er betonte, daß die Regierungsvorlage nicht schon ein Kompromiß zwischen den Regierungsparteien sei, die sich infolge der während der Ausschuhverhandlungen aufgetragenen schweren Bedenken auf die vorliegenden Zölle geeinigt hätten. Er persönlich bedauere, daß die Mindestzölle für Getreide gefallen seien, trübe sich damit, daß die Mindestzölle für Vieh und Fleisch den genügenden Ausgleich bilden. Die Zollfreiheit für Gefrierfleisch sei trotzdem noch bedenklich zu sein. Die Regierung müsse aber ihre Bedenken im Interesse der schnelleren Verabschiedung zurückstellen und Rechte gegen eine Verfassungsänderung. Der Reichsminister und die zuständigen Minister Schiele und Neuss hätten bereits ihre Zustimmung zu dem Kompromiß gegeben. — Genosse Breitfeld verlangte eine Erklärung des Enquete-Ausschusses über die Verfassungsfrage. In der jüngsten Generaldebatte wandle sich der Führer der Landwirteverbände Abg. Schmidt (Soz.) stark gegen die Kompromiß. Das soziale Mandat, das man den Kompromiß umgehängt habe, sei der Gipfel der Heuchelei, man den Verneinern 50 Mark nehme u. d. ihnen wenige Pfennige zum Wohlfahrtszwecke wieder zurück erhalte. Die Regierungsparteien seien sich ganz klar darüber, daß die Zollvorsätze nicht Produktionssteigerung, sondern allein dem niedrigen Preis der Kohagrarier und Großindustrie diene. — Frau Abg. Wurm (Soz.) wies darauf hin, daß Kompromiß ungefahr das Gegenteil von dem sei, was der Enquete-Ausschuh empfohlen habe und daß sie besonders stark gegen die Vieh- und Fleischzölle. — Auch der obige Abg. v. Graese wandte sich gegen Kompromiß, aber nur deshalb, weil es nach seiner Auffassung Landwirtschaft noch nicht genügend zur Seite bringt. Letztlich für die Regierung verlangte Ermächtigung ab, weil nicht weiß, was eine spätere Regierung einmal damit anfangen wird. — Abg. Kollberg (Komm.) spricht gegen das Kompromiß. — Der Demokrat Dietrich wandle sich gegen die Ermächtigung. — Abg. Wiffell (Soz.) drückte dem Zentrumsmann sein Beifall darüber aus, daß gerade er Kompromiß des extremen Zollwägers habe begründet. In diesem Kompromiß komme wieder einmal das alte Verhältnis zwischen Industrie und Landwirtschaft zum Vorschein, werde im wahren Sinne des Wortes zu einer Zoller für arbeitenden Klassen. Die Aufhebung der Mindestzölle sei nur eine Form und die Ermächtigung eine Verfassungsänderung. — Abg. Eberhard (Ztr.) verteidigte die Haltung seiner Partei zu verteidigen und hatte sogar Mut, von diesem Zollgesetz einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung zu prophezeien. — Abg. Hildebrand (Soz.) unterließ nicht die Forderung der Sozialdemokratie, Steigerung der Produktion und des Einkommens, Zollfreiheit für Rohprodukte und Halbfabrikate, um die Veredelung soviel als nur irgend möglich voranzubringen. Das Zollkompromiß werde keiner der Forderungen gerecht, sondern sei nur diktiert von dem Willen des Großgrundbesitzes. Entscheidend für die Haltung der Sozialdemokratie gegenüber dem Kompromiß sei das Verhalten der Regierung, die nach der Erklärung des Reichsfinanzministers die Aufhebung der Mindestzölle für Getreide annehme. Die Sozialdemokratische Fraktion lehne das Kompromiß nicht nur ab, sondern werde den höchsten Kampf gegen es führen. — Weiterberatung Freitag.

### Die Folgen unserer Handelspolitik.

Mit Polen: Zollkrieg.  
Mit Spanien: Kündigung des Vertrages.  
Mit England: Der Vertrag ist zwar abgeschlossen, aber noch nicht ratifiziert.  
Mit den Vereinigten Staaten: Der seit langem abgeschlossene Vertrag ist jetzt nicht ratifiziert worden.  
Mit Japan: Kein Vertrag.  
Mit Rußland: Kein Vertrag.  
Mit Frankreich: Nach zehnmonatigen Verhandlungen kein Vertrag usw.  
Mit angeblich „feindlich“ gesinnten Staaten steht es da nicht anders als mit „stammesverwandten Freunden“ oder den Neutralen des Krieges. Das sind die unheilvollen Folgen der Hochschulzöllerei! Deshalb geht es mit unserem Export nicht voran!

### Der Steuerausshuh des Reichstags

erledigte am Donnerstag die Tabak-, Wein-, Zündwaren-, Salz- und Zuckersteuer. Bei der Behandlung der Tabaksteuer wurden die sozialdemokratischen Anträge auf Unterbindung von Tabakarbeitern usw., sowie die durch das Gesetz arbeitslos werden, angenommen. Angenommen wurde weiter ein Antrag des Zentrums, der die Verbindung von Banderolensteuer und Materialsteuer bei der Zigarette vorsehe. Das Gesetz soll frühestens am 1. Oktober 1925 in Kraft gesetzt werden. Bei der Behandlung der Weinsteuer kam es zu mehreren vergeblichen Abstimmungen über die Höhe des Steuerzinses. Da kein Ergebnis erzielt werden konnte, soll die Vorlage ohne einen bestimmten Steuerzins an das Plenum überwiesen werden.

### Die Garantiepakt-Diskussion.

Paris, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die französische Regierung hat am Donnerstag den Gedanken an einen mit den Alliierten Kabinetten über die am Montag überreichte deutsche Note begonnen. Sie hat durch ihren Londoner Botschafter der englischen Regierung ein von Briand selbst ausgearbeitetes Memorandum überreicht, das die französischen Worte behalte und Gegenargumente gegen die von der deutschen Regierung entwickelte Gedankengänge näher darlegt. Nach Informationen von unterrichteter Seite sollen es die folgenden sechs Punkte sein, die von der französischen Regierung aufgestellt werden: Die von Deutschland an seinen Eintritt in den Völkerbund geknüpften Bedingungen; die Anspielung der deutschen Note auf eine Verletzung des Besatzungsregimes im Rheinland; die deutsche Auffassung des Begriffs „schiedsgerichtliche Regelung“; der Einspruch gegen das Recht der Alliierten zu automatischen Sanktionen im Falle deutscher Verfehlungen gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages und endlich die Ablehnung der französischen Garantie für die zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn abzuschließenden Schiedsverträge. Weiterhin soll die französische Regierung in Prag und Warschau haben wissen lassen, daß sie unter keinen Umständen einen Verzicht auf ihre Bündnisverträge mit Polen und der Tschecho-Slowakei zulassen werde.

### Prag, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Das Blatt „Ceski Slav“ von dem man sagen darf, daß es dem Außenminister Benesch nahesteht, schreibt zu der deutschen Note unter anderem folgendes: „Deutschland beabsichtigt, ähnlich wie England, für die Westgrenzen zu garantieren, aber nichtsdestoweniger ist es sicher, daß Frankreich auf seiner Forderung nach freiem Durchmarsch durch Deutschland nach der Tschecho-Slowakei oder nach Polen bestehen wird für den Fall, daß diese beiden Staaten angegriffen werden sollten. Darum können wir mit Vertrauen die weiteren Verhandlungen abwarten. — Um es zu der in der deutschen Note indirekt beantragten allgemeinen europäischen Konferenz, dann muß Frankreich, daß Frankreich das Recht habe, seinen beiden Verbündeten beizuspringen, ein Grundgesetz, der heute bereits de facto anerkannt ist.“

### „Die Steuern sind zu hoch!“

So klagt die Industrie und fordert Zollerhöhungen, um einen Ausgleich für die Steuerlast zu schaffen!  
Das heißt:  
Der inländische Verbraucher soll die Steuern der Industrierenten im Warenpreis bezahlen!  
Das Ausland erhält aber die Waren billiger!  
Die Regierung Luther sagt dazu Ja und Amen!  
Verbraucher!  
Auf eure Schultern wälzt man neue Lasten. Wollt ihr sie tragen — bis ins Armenhaus und Hungerhospital?  
Nein, darum gegen den Zoll!

### Friedensbereitschaft der Riffabylonen?

Paris, 23. Juli. (Eig. Drahtb.) Laut einer Information des „Quotidien“ soll Abd el Krim bereit sein, in Friedensverhandlungen mit Spanien und Frankreich einzutreten, wenn diese beiden Länder die von ihm gestellten Bedingungen als Verhandlungsgrundlage annehmen sollten. Das Blatt, das die Quelle seiner Information nicht nennt, glaubt, diese Bedingungen wie folgt zusammenfassen zu können: 1. Die staatliche Souveränität des Rif soll durch den Völkerbund garantiert werden. Es soll ein ähnliches Statut erhalten wie Afghanistan, wogegen Abd el Krim bereit wäre, die Souveränität des Sultans von Marokko anzuerkennen. 2. Das von dem Stamme der Djeballa bewohnte Gebiet soll dem Rif angegliedert werden, dessen Grenze gegen die französische Protektorszone der Fluss Uegha bilden soll. 3. Spanien soll der Besitz von Ceuta und Melilla mit den an Eisenzügen reichen Hinterländern garantiert werden. Dagegen soll es die Städte Larach, Tetuan und Arzila an das Rif abtreten. 4. Abd el Krim verpflichtet sich, Spanien und Frankreich besondere wirtschaftliche Vorrechte einzuräumen, sowie die Konzession zum Bau zweier Eisenbahnlinien von Fez nach Tanger und von Melilla nach Taza zu erteilen. 5. Das Rif soll die Erlaubnis zur Unterhaltung einer zahlenmäßig beschränkten regulären Armee erhalten. Es behält sich weiterhin vor, sich an den Völkerbund um Unterstützung für die Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes und zu diesem Zwecke insbesondere zur Anlage einer internationalen Anleihe zu wenden.

In unterrichteten Kreisen sieht man in dieser Maßnahme, die einen englischen Offizier, der längere Zeit im Hauptquartier Abd el Krims gewesen sei, zum Autor habe, einen Versuchsschallion. Es verlaute, daß die spanische Regierung bereit sei, diese Bedingungen Abd el Krims als Verhandlungsgrundlage anzunehmen, dagegen scheint man in Frankreich diesem Sondersuchen mit ausgeprägter Zurückhaltung gegenüberzustehen. Die Abendblätter kommentieren die Nachricht als ein Zeichen dafür, daß Abd el Krim die Partie als verloren ansehe und sich der höheren Niederlage, die ihm durch die bevorstehende französische Offensive drohe, zu entziehen suche.

### Wo bleibt da die Rote Hilfe?

Politische Gefangene in Not!  
Das Mitteilungsblatt der russischen Sozialdemokratie schreibt in Nr. 23 vom 21. Juni 1925:  
Die Tätigkeit der GPU (Tscheka) gewinnt immer größeren Spielraum. In den letzten vierzehn Tagen wurden 700 Gefangene in die Verbannung abgeschoben. Das zaristische Konzentrationslager zählt jetzt mehr als hundert Sozialisten.  
Nach einer Berechnung, der authentisches Material zugrunde lag, gab es zum Beginn dieses Monats insgesamt 89 000 Menschen in Verbannung. Davon 3000 bis 5000 wegen „Spekulationsgeschäfte“ („Schieber“), der Rest besteht aus Sozialisten und Parteilosen, die aus politischen Gründen verfolgt werden.  
Im Gouvernement Archangelst allein gibt es 11 000 Verbannete, davon etwa 2000 Jugendliche.  
Die materielle Lage der Verbannten ist eine entsetzliche. Nach dem Verbannungsort gelangen sie nach mehreren Monaten Gefängnishaft: abgequält, ausgehungert, häufig mit leeren Tischen. Eine Erwerbstätigkeit ist fast unmöglich, da die GPU (Tscheka) eine Beschäftigung bei einer Staatsbehörde oder Konsumgenossenschaft nicht zuläßt und Privatpersonen, die Verbannten Arbeit geben, mit ziemlich schweren Augen ansieht. Diese entsetzliche Not führte in einigen Fällen zum Selbstmord.  
Die Lage der Verbannten muß sich noch weiter verschlimmern, wenn die GPU fortfahren wird, ihnen zum Aufenthalt abgelegene Flecken zuzuwiesen, und eine Erwerbstätigkeit nicht möglich machen wird.  
Das Rote Kreuz leistet einige Hilfe, aber dies ist ein Tropfen auf einen heißen Stein. Tausende Verbannte und Eingekerkerte brauchen dringend Hilfe.  
Man sieht aus diesen Mitteilungen, daß nicht nur die politischen Gefangenen in Deutschland dringend der Hilfe bedürfen. Die deutsche Sozialdemokratie kämpft mit aller Energie dafür, daß die armen Opfer der kommunistischen Wutstille in Deutschland endlich wieder die Freiheit erhalten. Ihre Arbeit muß aber vergeblich sein, wenn die Bourgeoisie immer wieder darauf besteht, daß es den politischen Gefangenen in Rußland noch viel schlimmer geht als ihren Leidensgenossen in Deutschland. Wäre Sowjet-Rußland nicht ein sozendes Tätigkeitsgebiet für die kommunistische „Rote Hilfe“?

Der Auswärtige Ausschuh des Reichstags beschäftigte sich am Donnerstag unter Vorsitz des Abg. Müller-Franken (Soz.) mit den deutsch-schwedischen und deutsch-französischen Schiedsgerichts- und Vergleichsverträgen. Von der Sozialdemokratie wurde zu dieser Angelegenheit der Abg. Dr. Breitfeld das Wort genommen. Im Verlauf der Debatte trat insbesondere der Wunsch hervor, daß dem Auswärtigen Ausschuh des Reichstags möglichst viele Vorschläge gegeben werden, um die Grundprobleme des Systems der Schiedsgerichtsverträge zu klären. Die Regierung erklärte sich auf diese Forderung entgegen. Der Ausschuh sollte dann feststellen, welche Vorschläge mit dem System der Schiedsgerichtsverträge im Zusammenhang stehen könnten.



Der Abschluß der außenpolitischen Reichstagsdebatte.

Luther-Stresemanns Außenpolitik erhält die Billigung auch der Demokraten.

Präsident Ebes, vor dessen Platz ein Blumenkranz hängt, eröffnet die 100. Sitzung mit dem Wunsch, daß nicht mehr zu viele Sitzungen vor den Ferien hinzukommen möchten.

Abg. Dr. Haas (Dem.): Die Besserung der deutsch-französischen Beziehungen ist die Grundlage der Gesundheit des europäischen Lebens überhaupt.

Abg. Dr. Meißner (Soz.): Der deutsche Parteitag hat seine grundsätzliche Zustimmung zu dem weiteren Erörterungen um den Sicherheitspakt nicht unbedingt abgelehnt.

Abg. Graf Helldorf (Soz.): Ich wende mich gegen die Deutschnationalen, bei denen bereits eine wahre Geistesnacht einsetzt.

Abg. Graf Helldorf (Soz.): Ich wende mich gegen die Deutschnationalen, bei denen bereits eine wahre Geistesnacht einsetzt.

Reichstagspräsident Dr. Luther: Es steht jetzt schon fest, daß eine große Mehrheit des Reichstages im Endergebnis und schließlich Stellungnahme sich im Einklang mit der Note der Reichsregierung befindet.

Bülförderung gemacht werden kann. (Lebhafte Beifall.) Wir erstreben mit unseren Verhandlungen die Herbeiführung des wirklichen Friedens in Europa.

Abg. Dr. Hofmann (Soz.): Nach dieser Rede des Reichstagspräsidenten muß man die Frage stellen, wie es mit der Einheitlichkeit der Regierung steht.

Abg. v. Graf (Soz.): Der Reichstagspräsident ist mit keinem Wort auf die Entschließungsnote und auf die Luisterjahrsnote eingegangen.

Abg. Landsberg (Soz.): Die Sozialdemokratische Fraktion hat stets den Gedanken des Völkerfriedens gepflegt und vertreten.

Der von der Sozialdemokratischen Fraktion dringend geforderte Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erfordert auch die Haltung der stärksten Regierungspartei eine den Interessen Deutschlands nicht dienliche Verzögerung.

Abg. Koch-Reyer (Dem.): Ich erkläre, die Demokraten hätten ein für die Regierung eingebrachtes Mißtrauensvotum ablehnen müssen.

Abg. Koch-Reyer (Dem.): Ich erkläre, die Demokraten hätten ein für die Regierung eingebrachtes Mißtrauensvotum ablehnen müssen.

Abg. Koch-Reyer (Dem.): Ich erkläre, die Demokraten hätten ein für die Regierung eingebrachtes Mißtrauensvotum ablehnen müssen.

„Arankheit ist Luxus!“ sagte die Reichsregierung und erhöhte die Zölle auf die wichtigsten Arzneimittel!

Preußen und die Amnestievorlage.

Der Antikönigliche Preussische Presseklub hat die „Königliche Preussische Zeitung“ in ihrer Nummer vom 2. Dezember 1923 den Vorwürfen gegen die preussische Staatsregierung, weil deren Vertreter im Reichstag gegen den badischen Antrag gestimmt haben, eine Erweiterung der Amnestie vorzuschlagen.

Im übrigen sind die Behauptungen der „Königlichen Preussischen Zeitung“ über weitgehende Zulagen des Staatssekretärs Dr. Weismann bei der Besprechung mit kommunikativ geordneten unzutreffend.

Aus dem Reich.

Bürgerliche Abwehr gegen die Zollvorlage. Eine große Zahl von Verbänden aus dem Bereich der verarbeitenden Industrie und des Großhandels, ferner die Bergbau-Gemeinschaft der deutschen Einzelhandels- und Einzelgewerbetreibenden Verbände haben sich zu einem Arbeitsausschuß zur Bearbeitung der aktuellen Fragen zusammengeschlossen.

Genosse Paul Hirsch zweiter Bürgermeister von Dortmund in der Stadtverordnetenversammlung in Dortmund wurde für die preussische Ministerpräsidenten und Oberbürgermeister kommunalpolitischen Genosse Paul Hirsch mit 26 Stimmen zum zweiten Bürgermeister gewählt.

Wieder ein Landesverratserfahren. Die pazifistische „Vorwärts“ hat in ihrer Nummer vom 26. Juni 1923 ein Verbot des Reichswahrschaffers gegen den verantwortlichen Redakteur Küpper ein Verbot wegen Landesverrats erlassen.

Stahlhelmleute als Raubfriedensbrecher. Am 20. Juni 1923 fand in Leipzig eine heftige öffentliche Kundgebung sozialistischer Arbeiter, Gewerkschafter, Sportler und Republikaner statt.

Während ich durch die Salons schlenderte, beobachtete die Gesellschaft näher. Das unruhige Jähren für seltsame Werten typen zusammenwurfsel hier gab es Mitglieder der Gesellschaften, verkleidete Detektive, Furorenhörer, die zur Stadt kommen waren, um Neugierigkeiten zu erfahren und sich zu amüüsieren.

Der Fall Robert Robertson.

Roman von Esen Glasch. Sie haben heute und heute morgen, Frau Morte, sagte ich, Sie machen glänzende Schritte.

„Ich spreche offen mit Ihnen in Ihrer Gesellschaft werde ich nicht offen und unerbittlich sprechen. Warum unnütz Zeit vergeuden?“

„Ich spreche offen mit Ihnen in Ihrer Gesellschaft werde ich nicht offen und unerbittlich sprechen. Warum unnütz Zeit vergeuden?“



# Der Inhalt des Aufwertungsgesetzes.

## Was und wie wird aufgewertet?

Das Aufwertungsgesetz, nämlich das eigentliche Aufwertungs- und das Gesetz über die Abwertung öffentlicher Pfandbriefe, die nach Gen. Löh's Ansicht besser 'Abwertungs- und Aufwertungs' heißen sollten, sind nun heraus. Wenn auch sicherlich der Kampf um die Aufwertung damit nicht beendet ist, so werden die Interessenten doch zunächst mit Hilfe dieser Texte ihre Berechtigungen anstellen müssen. Der wesentliche Gesetzesinhalt ist daher bekannt sein.

Das sogenannte Aufwertungs- und Abwertungs- und das Gesetz über die Abwertung öffentlicher Pfandbriefe, die nach Gen. Löh's Ansicht besser 'Abwertungs- und Aufwertungs' heißen sollten, sind nun heraus. Wenn auch sicherlich der Kampf um die Aufwertung damit nicht beendet ist, so werden die Interessenten doch zunächst mit Hilfe dieser Texte ihre Berechtigungen anstellen müssen. Der wesentliche Gesetzesinhalt ist daher bekannt sein.

**1. Hypotheken (§ 4 ff.):** Unter einer Hypothek versteht das Gesetz die Belastung eines Grundstücks wegen der Abwertung eines Gläubigers. Daher unterscheidet das Aufwertungs- und Abwertungs- und das Gesetz über die Abwertung öffentlicher Pfandbriefe, die nach Gen. Löh's Ansicht besser 'Abwertungs- und Aufwertungs' heißen sollten, sind nun heraus. Wenn auch sicherlich der Kampf um die Aufwertung damit nicht beendet ist, so werden die Interessenten doch zunächst mit Hilfe dieser Texte ihre Berechtigungen anstellen müssen. Der wesentliche Gesetzesinhalt ist daher bekannt sein.

**2. Grund- und Rentenpfandbriefe, Realaktien (§ 8 ff.):** Es gelten im wesentlichen die bei der Hypothek erwähnten Grundregeln. Bei Realaktien kann Eintragung der Aufwertung nicht verlangt werden, wenn die Eintragung der Realaktie unterbleiben war. Wiederkehrende Leistungen, die auf Grund einer Rentenpflicht oder Realaktie geschuldet werden, sind im Jahre 1925 mit 40 Prozent, vom 1. Januar 1926 ab mit 60 Prozent, vom 1. Januar 1928 ab in voller Höhe des Aufwertungsbeitrages der Jahresleistung zu bewirken. Bei Streit entscheidet die Aufwertungsstelle.

**3. Schiff- und Bahnpfandbriefe (§ 22):** Es gelten zum größten Teil die Aufwertungsbestimmungen für die Hypothek. Streit über die Aufwertung entscheidet die Aufwertungsstelle.

**4. Industrieobligationen und verwandte Schuldverschreibungen (§ 23 ff.):** Sie werden ohne Rücksicht darauf, ob die hypothekarisch gesichert sind, auf 15 Prozent des Goldmarkbeitrages aufgewertet. Bei der Aufwertungsstelle kann vor dem 1. April 1926 vom Schuldner aus wirtschaftlichen Gründen Herabsetzung der Aufwertung beantragt werden. Für Rückzahlung und Verzinsung usw. gelten die bei der Hypothek angegebenen Bestimmungen. Wiltlicher von den Obligationen, die sie vor dem 1. Juli 1920 erworben haben, wird neben der Aufwertung ein Genüßrecht im Nennwert von 10 Prozent des Goldmarkbeitrages der Schuldverschreibung eingeräumt. Bei Streit entscheidet die Aufwertungsstelle.

**5. Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen (§ 27 ff.):** Die Gläubiger werden aus einer in bestimmter Weise zu bildenden Teilungsmasse befriedigt. Es werden nach Bestimmungen über die Verteilung der zu verteilenden Masse, über die Bildung und Verteilung der Masse sowie über den vom Schuldner zu leistenden Beitrag ergehen. Bei Streit entscheidet die Aufwertungsstelle.

**6. Schuldverschreibungen der öffentlichen Genossenschaften und verwandter Körperschaften als Unternehmer (§ 31 ff.):** Sie werden auf 15 Prozent des Goldmarkbeitrages aufgewertet. Herabsetzung ist möglich, muß aber bis 1. April 1926 beantragt werden. Für Rückzahlung, Verzinsung usw. gelten die Grundregeln der hypothekarischen Aufwertung. Bei Streit entscheidet die Aufwertungsstelle.

**7. Sparpfandbriefe (§ 35 ff.):** Es wird aus dem aufgewerteten Sparpfandvermögen und einem vom Schuldner zu leistenden Beitrag eine Teilungsmasse gebildet. Die Teilungsmasse wird von einem Treuhänder nach einem für verbindlich erklärten Teilungsplan unter die Gläubiger verteilt. Der auf die Sparpfandbriefe entfallende Betrag soll mindestens 1 1/2 Prozent des Goldmarkbeitrages erreichen, möglicherweise aber dem Aufwertungsbeitrag der Schuldners entsprechen. Durchführungsbestimmungen werden noch ergehen, insbesondere über Anmeldung der Guthaben, Mindestbetrag der Aufwertung usw.

**8. Veräußerungsansprüche (§ 39 ff.):** Aufwertung erfolgt in der Weise, daß ein aus dem aufgewerteten Vermögen der Veräußerungsunternehmung nebst einem Beitrag gebildeter Aufwertungsplan der Gläubiger unter der Bedingung eines von der Aufwertungsstelle genehmigten Teilungsplanes unter die Verteilung verteilt wird. Durchführungsbestimmungen werden noch ergehen. Die Rückzahlung der Aufwertung bereits bewirkter Leistungen kommt ebenso wie Aufwertung bei Vorbehalt der Rechte in Frage.

**9. Andere Ansprüche (§ 42 ff.):** Die Aufwertung anderer Ansprüche richtet sich nach den in der Rechtsprechung entwickelten Grundregeln, ist also im Gesetz nicht beschränkt. Nur für Vermögensanlagen darf die Aufwertung 25 Prozent des Goldmarkbeitrages nicht übersteigen. Bestimmte Ansprüche sind ausdrücklich aus der Gruppe der Vermögensanlagen herausgenommen. Dazu gehören Ansprüche aus gegenseitigen Verträgen, Gutshöfen der Fabrik- oder Werkpartikularien sowie Ansprüche an Betriebspensionskassen. Ueber die Höhe der Ansprüche bei Betriebspartikularien usw. entscheidet im Streitfall die Aufwertungsstelle; über die anderen Ansprüche entscheiden die Gerichte, wenn nicht die Zuständigkeit der Aufwertungsstelle verbindlich ist.

**10. Kontokorrentforderungen (§ 45):** Sie werden grundsätzlich nicht aufgewertet, es sei denn, daß es sich zum Beispiel um eine Einlage des Arbeitnehmers bei seinem Arbeitgeber handelt.

**11. Bankguthaben (§ 46):** Aufwertung erfolgt grundsätzlich nicht, nur bei Einlagen der Arbeitnehmer bei ihrem Arbeitgeber, Darlehensansprüchen aus gewissen Geschäftsbeteiligungen usw. erfolgt sie.

**12. Vergleich (§ 47):** Vergleich, die in der Zeit vom 14. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 geschlossen sind, stehen der Aufwertung nicht entgegen, es sei denn, daß von gewissen Ausnahmefällen abgesehen, der Gläubiger als Kaufmann den Vergleich im Betriebe seines Handelsgewerbes geschlossen hat. Die anderen Vergleich bleiben im wesentlichen unberührt.

**13. Gerichtliche Entscheidungen (§ 48):** Gerichtliche, bereits rechtskräftige Entscheidungen regeln die Aufwertung endgültig; nur der Aufwertung kraft Rückwirkung, also, wo es sich nur in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 bewirkte Leistungen handelt, stehen sie nicht entgegen.

In einer zweiten Darstellung wird die Aufwertung der Anleihen erörtert werden.

**Zusammenfassung in der amerikanischen Farbstoffindustrie.**  
Die General Dyestuff Corporation in New York hat, laut Berliner Tagesblatt, die Farbstofffirma A. H. Mies & Co. die Consolidated Colour & Chemical Co. und die Central Dyestuff & Chemical Co. mit allen Aktien und Beteiligungen übernommen und durch diese Transaktionen gewissermaßen ein Monopol in der Einfuhr deutscher Farbstoffe erlangt.

**Amstliche Devisenkurse der Berliner Börse**  
vom 23. Juli.

1 Pfund Sterling . . . . .	20,443	100 fr. Francs . . . . .	18,76
1 Dollar . . . . .	4,205	100 Sch. Kronen . . . . .	12,47
100 holl. Gulden . . . . .	169,08	100 Schweizer Francs . . . . .	81,65
100 belg. Francs . . . . .	18,89	100 Belg. Kronen . . . . .	10,78
100 norw. Kronen . . . . .	78,52	100 schwed. Kronen . . . . .	112,94
100 dänig. Gulden . . . . .	81,03	100 öst. ung. Kronen . . . . .	5,26
100 Lire . . . . .	15,35	100 öst. Schilling . . . . .	58,202
100 dan. Kronen . . . . .	82,12		

**Dresdener Produktendörse vom 23. Juli.**  
Amstliche Notierungen der an der Dresdener Produktendörse vom 22. Juli 1926 gehaltenen Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Freigekaufpreis) ab sofortiger Verladung in neuen Waggonladungen (mit Ausnahme von Futtermitteln die für Preisermittlung zu vergleichen). Tendenz: Getreide: Ruhig. — Kartoffeln: Ruhig. — Mehl: und Mehlprodukte: Weizenmehl gestiegen, Roggenmehl ruhiger.

**Tägliche amtliche Notierungen (100 kg)**  
mittlere Art und Güte der letzten Ernte bei sofortiger Bezahlung.

Getreide:	23.	22.	Mehlarten:	23.	22.
Weizen . . . . .	27,50	27,50	Winterweizen . . . . .	—	32,00
Roggen . . . . .	21,00	21,00	Weizenmehl . . . . .	—	38,00
Safer . . . . .	26,00	26,00	Gerstena . . . . .	—	58,00
Wassergasse . . . . .	—	—	Hanfsaat . . . . .	—	28,00
R. Winterg. . . . .	17,80	17,80	Wohn, blau . . . . .	—	112,00

Roggen, neuer 18.50. Winterweizen, zeitgemäß trocken. —  
Inländische neue Früh-Speltkartoffeln, rote und weiße 3,00.  
Futtermittel. Nachfolgende amtliche Preise für Futtermittel beziehen sich für 100 kg Parität Waggon frei Breslau für ganze Waggonladungen.

	23.	22.		23.	22.
Wochensteile . . . . .	13,25-14,00	13,25-14,00	Malzsteine . . . . .	14,50-15,50	14,50-15,50
Roggensteile . . . . .	14,00-14,75	14,00-14,75	Traktorensteine . . . . .	11,50-12,00	11,00-11,50
Weizensteile . . . . .	25,50-26,50	25,50-26,50	Wesenssteine . . . . .	12,25-12,75	12,25-12,75
Rapssteile . . . . .	17,50-18,50	17,75-18,75	Mehlsteine . . . . .	18,00-19,00	18,00-19,00
Gerstenteile . . . . .	18,00-19,00	18,00-19,00	Wassermehlsteine . . . . .	17,50-18,50	17,50-18,50
Wassermehlsteile . . . . .	23,50-24,50	23,00-24,00	Wassermehlsteile . . . . .	15,50-16,50	15,50-16,50
Rohmehlsteile . . . . .	—	—	Wassermehlsteile . . . . .	—	—
Wassermehlsteile . . . . .	17,50-18,50	17,50-18,50	Wassermehlsteile . . . . .	—	—
Wassermehlsteile . . . . .	15,50-16,50	15,50-16,50	Wassermehlsteile . . . . .	—	—
Wassermehlsteile . . . . .	—	—	Wassermehlsteile . . . . .	—	—
Wassermehlsteile . . . . .	—	—	Wassermehlsteile . . . . .	—	—

**Amstliche Notierung für Mähdreszenzeuge (je 100 kg)**

	23.	22.		23.	22.
Weizenmehl . . . . .	35,50	39,50	Muszugmehl . . . . .	44,00-45,00	44,00-45,00
Roggenmehl . . . . .	31,00	32,00			

\* Feinere Sorten werden höher bezahlt.

**Wasserstand**  
vom 20. Juli 1925.

Ratibor . . . . .	1,28	Dobruvart . . . . .	2,02
Reife (Stahl) (n. 23. 7.) . . . . .	-0,37	Abflussmenge (ständlich) 126 cbm	
Reife (Unter-Regel) . . . . .	1,64	Treßlau . . . . .	1,84
Reife (Ober-Regel) . . . . .	2,82	Jülichberg (28. 7.) . . . . .	1,77
Brieg (Kraftkanal) . . . . .	2,47	Kolkwärme: + 22,3	

**Gute, billige Teppiche!**

<b>Teppiche</b> 19,50, 26, 42, 45,00, 6,00, 7,50	<b>Leinwand</b> Tisch- und Handtücher Sonderwaren 18x2,50 <b>6,75</b>	<b>Reste</b> Gardinen, Möbelstoffe, Leinwand, spezial
---	---	--

**Leipziger & Koessler,**  
Neue Schwendauer Straße 16/17 (Nähe Teufelstempel).

# Aus aller Welt.

**Ein brennendes Moor.**  
Das große Weichendorfer Moor brennt seit Freitag vergangener Woche. Am Dienstag griff das Feuer auch auf die angrenzenden Wald- und Heidegebiete über. Die Ortsteile Weichendorf, Reife, Schlage und Schöps werden zum Teil fast gänzlich zerstört sein. Hundert Mann Reichswehr sind zur Hilfeleistung entsandt worden. Im Moor sind bisher hunderte von Frauen verbrannt. Als Ursache vermutet man leichtfertiges Umgehen mit brennenden Zigaretten.

**Waldbrände.**  
Die Verbindung Rathenow-Havelberg (Mark) ist durch einen Waldbrand unterbrochen. Zur Hilfeleistung sind außer den in der Nähe stationierten Reichswehrregimenten, aus Spandau vier Promiere herangezogen worden. Die Dörfer Reife und Schlage sind fast gänzlich zerstört. Auch andere Dörfer, an die das Feuer sich herangezapelt hat, werden geräumt. — Durch Furchenflug entstand im Gebiet bei Oberförsterei Mütt bei Hornow ein Waldbrand, dem bis gestern Abend ein halber Morgen zum Opfer fiel.

**Flugzeug-Absturz.**  
Am Donnerstag morgen um 2 Uhr verunglückte das deutsche Jagdflugzeug D 701 bei Unterforstenthal im Schwelger Gebiet. Das Flugzeug des deutschen Herrn Hugo Grottel und die Besatzung wurden durch den Wind nach der Schwelger Seite abgedrückt und kurz vor dem Anflug einer Kolklandschaft auf einen Wald ab. Das Flugzeug wurde völlig zerstört. Einer der Passagiere, Herr Grottel, wurde aus dem Wald gerettet, der andere Passagier, Herr Hieronymus, wurde schwer verletzt.

**Sturz der Stuttgarter Stadthalle.**  
Anfolge eines heftigen Sturmes stürzte am Donnerstag um Mittagzeit die im Bau befindliche, 8000 Personen fassende Halle in Stuttgart ab. Die Halle des Deutschen Reichs wurde Ende August fertiggestellt sein sollte. Die Halle wird durch ein neues, freitragendes System in Holzkonstruktion ersetzt und war etwa zur Hälfte aufgebaut. Bei dem Unglück wurden elf Arbeiter verletzt, davon vier schwer, während der größere Teil sich in Sicherheit bringen konnte. Von den Schwerverletzten ist inzwischen einer verstorben. Der Sachschaden ist bedeutend. Die rechtzeitige Fertigstellung für den Reichstagskongress dürfte in Frage gestellt sein. Die Schuld an dem Unglück wird von den Arbeitern der Leberlandbauwirtschaft und dem Unternehmern zugeworfen, wobei die Verstärkungen der Holzkonstruktion mangelhaft ausgeführt wurden.

**Eine internationale Falschhandelsbande.**  
bestehend aus einem 48 Jahre alten Kaufmann aus Rumänien, einem 41 Jahre alten Kaufmann aus Odessa und einem 27 Jahre alten Guttmacher aus Warschau konnte am Bahnhof in Karlsruhe festgenommen werden. Diese Falschhandelsbande hat in Dänemark und Böhmen zahlreiche Diebstähle ausgeführt und wurde schon seit langem gesucht.

**Der eiserne Schieferhund.**  
Ein eigenartiger Unfall, bei dem ein fünf Wochen altes Kind von einem Schieferhund totgebissen wurde, beschärfte gegenwärtig die Berliner Kriminalpolizei. Die Kleine Goldi hatte vor einigen Tagen von der Schieferhandwerkerin ein fünf Wochen altes Kind in Pflege genommen. Vorher ging die Frau fort, um Einkäufe zu tätigen. Sie ließ das Kind in der Wohnung im Bett liegend zurück, während in der Küche ein vier Jahre alter Schieferhund, den die Familie bereits seit zwei Jahren in ihrem Besitz hat, lag. Das Tier ist bisher nicht bity gewesen und war sehr gelübt. Als die Frau nach kurzer Abwesenheit von der Wohnung nach ihrer Wohnung zurückkehrte, sah sie die im Bett liegende Kleine dar. In der Küche lag das kleine Kind mit seinen Hinterbacken an Kopf und Rücken tot auf dem Boden. Der Schieferhund hatte, während die Frau ihre Einkäufe besorgte, die Hundsbänder für von der Küche aus abgehängt. Die Kleine lag dabei auf dem Rücken und wurde durch den Hund mit seinen Hinterbacken in den Hals gebissen. Die Hinterbacken des Hundes waren durch den Schieferhund zerquetscht und die Kleine wurde durch den Hund in den Hals gebissen.

hat. Frau Goldi hatte das Kind erst einige Tage in ihrer Wohnung und mußte sich um dasselbe fürsorglich bemühen. Dies merkte der Hund, fühlte sich dadurch verletzelt, fiel in dem ungewohnten Augenblick über das Kind her und brachte ihm die tödlichen Bismunden bei.

**Deutsch-dänischer Kinderstank.**  
Der dänische Genosse J. B. Rieffen, der sich große Verdienste um die Unterbringung deutscher Kinder in Dänemark während der Kriegs- und Inflationszeit erworben hat, plant noch für diesen Sommer ein neues Werk großzügiger Jugendfürsorge. Deutschen und dänischen Kindern von 12 bis 14 Jahren soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre Sommerferien in Dänemark bzw. Deutschland zu verbringen. Anfang August kommen 60 Kinder aus Frankfurt a. M. für acht Tage nach Røpsten und andererseits sollen im Oktober Røpstenener Kinder nach Berlin reisen, um sich die deutsche Reichshauptstadt anzusehen und Einblicke über die Grenze der eigenen Heimat hinaus zu sammeln. Die Sommerferien werden im August in Røpsten, Dänemark, begonnen werden und die Durchführung dieses Jugendhilfeplanes mitwirken. Hoffentlich werden auch ähnliche Kinder, ebenso wie früher, an diesem Arbeiter-Sozialdienst beteiligt!

**Das russische Stalins-Diktator ohne Diktator.**  
welches in Moskau seit der Bolschewikenherrschaft im Wladimir eine nicht unbedeutende Rolle spielt, wird demnächst eine längere auf mindestens zwei Monate berechnete Reise nach Westeuropa antreten. In Russland kann es das unglücklichste und unpopulärste an dieser eigenartigen Gemeinschaft in den letzten Jahren bedeutet gekannt. Man kann kaum glauben, daß ein solches Gebilde ohne Diktator, bei uns im Lande der russischen Diktatorzeit modern wäre.

**Unterirdisches Deutschland.**  
Der englische Geheimdienst hat in diesem Jahr ein unterirdisches Deutschland entdeckt. Das Land ist ein unterirdisches Deutschland, das unterhalb der Erde liegt und durch einen Tunnel mit dem Festland verbunden ist. Die Engländer haben dieses Land entdeckt und wollen es für sich annehmen. Die Engländer wollen es für sich annehmen und wollen es für sich annehmen.



**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Telefon Ring 2545.

Täglich 8 Uhr:  
**Gefamigastspiel**  
des  
**Wiener  
Komiker Theaters**

**„Hallo!  
Hallo!“**

Große Ausstattungs-Revue  
in 15 Bildern.

**Schlesisches Landesorchester.**  
Route Freitag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Südpark-Konzert.**  
Wagner-Blatt-Abend.

Die Rederei Rudolf Katteln veranstaltet statt  
Sonntag, den 26. Juli  
am Sonnabend, den 25. Juli cr., eine  
**Extrafahrt nach Leubus**  
früh 7 Uhr ab Hiesigbrücke.  
Also die Sonntagfahrt nach Leubus  
fällt aus.

**Die Kraftomnibusse**  
verkehren wegen der Bauarbeiten an der Seltz  
Garten- und Steinen Schmeidinger Straße von  
Montag, den 27. Juli 1925 ab auf ungefähr  
14 Tage in beiden Richtungen durch die Sadom-  
und Reudorfstraße.  
Verwaltung der Städtischen Straßenbahn.

**Paul Alter, Kupferschmied**  
Nähe Schloßbrücke, neben Hof-Schloß.

Brauteute wollt Ihr glücklich sein,  
kauft Trauringe nur bei Mir ein.

**Fingerringe goldene Trauringe**  
Platin Gieser Ringe angeschliffen.  
Kostenvorzugs billige Preise.  
Gravieren gratis.

**Victoria-Theater**  
Heute letzter Tag  
der Ringkämpfe  
Herausforderungskampf  
Benicht gegen Sali  
Dr. Weber - Grünzisen  
Grünzisen - Tibermont  
Benicht - Dr. Weber  
Bis zur Entscheidung.

Die Rederei Rudolf Katteln veranstaltet am  
Sonntag, den 26. Juli 1925

**Personenfahrten**  
ab Königsbrücke und zwar von 7 Uhr früh alle  
50 Minuten in Richtung Schwedenschanze, Mammel-  
witz, Sandberg durch Umsteigen am Wehr Ransers.

Abfahrt ab Königsbrücke:  
vormittags 7,00 8,20 9,40 11,00 12,20 Uhr  
nachmittags 1,40 3,00 4,20 5,40 7,00 Uhr

Der letzte Dampfer ab Sandberg 10,00 Uhr  
Ankunft in Ransers ..... 10,40 Uhr  
Schwedenschanze 11,00 Uhr  
Breslau ..... 11,30 Uhr

An Wochentagen fahren die Dampfer von der  
Königsbrücke früh 9 u. 11 Uhr. Nachmittags von  
2 Uhr ab alle 30 Minuten, wie oben.

Bitte ausschneiden!

**Lebensmittel-Großhandlung**  
**Max Schönfelder**  
Breslau 1, Albrechtstraße 56.

Das reichhaltigste und bekömmlichste  
Zufuhrgeschäft in der heißen Jahreszeit ist

**Apfelwein**  
Ich bin in der angenehmen Lage  
alterbeuten

**Apfelwein**  
die 1/2-Liter-Flasche zu 2 u. 4 Pfennigen  
einkl. Steuer und Glas abzugeben.  
In Breslau von 5 Flaschen an frei Haus.  
(Einkaufspreise werden mit 10 Pf.  
per Stück in Zahlung genommen).  
Nach auswärts: Kostenloser Verpackung,  
frei Bahn Breslau.

Hemer:  
In Hiesigbrücke mit 65% reiner Raffinade  
eingelocht - die 1/2-Liter-Flasche 1.30  
Zitronensaft - die 1/2-Liter-Flasche 1.40

**Koffi-Raffee**  
unverkümmert in Qualität  
und Preiswürdigkeit

**Del. Nahrung**  
Karlshof Nahrung ..... per Pfd. 4.-  
als Café Supp., Karibob ..... 3.50  
Wiener Nahrung ..... 3.20  
Schönfelders Spezial-Nahrung ..... per Pfd. 2.90  
Schönfelders gemahlener Kaffee  
mit Zucker ..... per Pfd. 1.20

Ständige andere Lebensmittel  
bei vorl. Qualität zu bekannt billigen  
Zugpreisen.

**Verkauf und Versand**  
an alle Städte

Die Rederei Rudolf Katteln veranstaltet am  
Sonntag, den 26. Juli cr.  
**Personenfahrten**  
nach **Südpark**  
ab Promenade (Augustaplatz) von früh 7 Uhr ab  
alle 30 Minuten.  
Wochentags von 2 Uhr ab Promenade  
" " 2,10 " ab Ohlauufer

**Ferienfahrt nach Margareth**  
Wochentags täglich vorm. 9 Uhr und nachm. 3 Uhr  
Sonntag, den 26. Juli cr., fährt ein Dampfzug  
vorm. 8 Uhr und nachm. 3 Uhr nach Margareth  
zum **Margarethensee**.  
Rückfahrt ab Margareth abends 8 Uhr.  
Preis für Hin- und Rückfahrt 1 Mark.

**Freitag und  
Sonnabend**

**Extra-Verkauf**  
von Fabrik- und Lagerposten  
zu unerhört billigen Preisen!

**Eleg. Wasch-Kasaks**  
aus pa. glattfarbigem  
Waschkrepp aus feinst.  
weiß. Schalkragen. In  
vielen, schönen St.  
Pastellfarb. St. 3.95

**Wasch-Kasaks** aus Wasch-  
musselin, mit Knopf-  
und Soutache-Verarbeitung  
Stück 1.45

**Wasch-Kasaks** aus prima  
Waschmusselin, moderne  
Muster, nette Ver-  
arbeitung. St. 3.95 2.95

**Eleg. Wasch-Kasaks** aus  
ganz guten Waschstoffen,  
neueste Ausmuster. n. Glas-  
batistk. Aufschlag  
u. seiden. Krawatte 5.85

**Hand-Blusen**, Sportform,  
offen und geschlossen, aus  
tragen, aus guten gestreift  
Zephrin Stoff, in viel.  
Farbstellungen. St. 2.95

**Feine Vollvolle-Blusen**,  
sehr aparte Verarbeitung,  
mit abstechemem Volle-  
kragen, Aufschlag, in  
Taschen u. Kraw. 4.95

**Wasch-Kleider** aus ge-  
musterter Waschmusselin,  
mit reicher Knopfmier-  
in vielen Mustern. Stück 3.95

**Frotte-Kleider** für Damen  
und Beckfische, in glatten,  
gestreift u. varierten guten  
Qualität, viele Ver-  
arbeitungen. Stück 4.95

**Damen-Windjacken** aus  
Gardine und Covercoat  
bester Qual., erstklassige  
Imprägnier., tolle  
Verarbeitung. St. 13.50

**1 Posten Mädchen-  
Sommerkleider** aus  
guten Covercoat ge-  
fertigt, hübsch verar-  
beitet für das Alter  
von 4-14 Jahr, ohne  
Rucks auf den  
Wert, durchw. 3.95

**Sensationell!**  
1 Posten  
bildhübsche  
**Hochsommer-Kleider**  
für Damen, aus bestem Vollvolle,  
in entzückenden Mustern und K-  
seidenem Crêpe marocain in wunder-  
vollen Streifen und vielen hoch-  
modernen Verarbeitungen,  
richtig weit geschnitten. **14.50**  
Weit unter Wert, jed. Kleid

**Blase Schlosser und  
Hosiery-Blus.** in grad.  
od. schräg. Sch. aus  
prima Hausweb und  
Graueisen- u. Arbeit-  
stoffen, hochgeschl. für  
jed. Beruf pass. 2.95

**Herrn-Sommerjoppen**  
aus gut. Waschstoffen, hoch-  
geschlossen, in grauen und  
grünlich. Farbent. 5.95

**Herrn-Sommerjoppen**  
aus braun und grünlichen  
Waschstoffen, nur in klein.  
Größen vorrätig. Stück 3.95

**Herrn-Lüstersakos**  
schwarz und blau, prima  
Qualität und Verarbeitung,  
in allen Größen  
Stück 14.50, 12.50 8.75

**Herrn- und Herren-  
Broschieren** aus eng-  
gemusterten Stoffen, mit  
doppelter Gesäß  
Paar 7.95, 6.75 6.25

**Herrn-Waschkord-Broschieren**  
aus prima  
Waschkord, erstklassig  
verarbeitet. Paar 9.75

**Windjacken** aus la-  
prägnierten Stoffen, vor-  
schriftsmäß. verarb. 9.75

**Herrn-Waschhosen** aus  
guten, leichten  
Waschstoffen. Paar 7.95 6.95

**Herrn-Gummimantel**  
erstklassige Fabrikat  
beste Gummierung, tadell-  
loser Sitz. Stück 23.50 17.50

**1 Posten weiße Sport-  
hosen**, kurz u. halblang,  
aus best. weißen Wasch-  
stoffen, f. Turner, Fuß-  
baller, Ruderer usw.,  
zum Teil leicht an-  
gestaubt. Stück 4.95 3.95

**Sensationell!**  
1 Posten  
hochelegante  
**Damen-Sommerröcke**  
aus besten Edeltuchen, in feinen  
Farben, viele entzückende,  
kostbare und gediegene Verar-  
beitungen. Weit unter Wert!  
Jeder Mantel **24.50**

**Badehandtücher** Größe 45/100  
Stück 1.85 1.45  
weiß, Gr. 80/100 Stück 3.50 2.75

**Badelaken** Größe 100/150, Stück 5.95  
extra schwere Ware

**Badelaken** aus bunl., extra schweren Kräusel-  
st. in rosa, lila, hellblau, 14.50

**Badelaken** Größe 150/180 Stück 14.50  
aus pa. Gummil., hübsche  
mod. Fasson, Stück 1.35

**Badehauben** i ap. Farb. Paar 1.25 1.10

**Damen-Trikotschlüpfer** Paar 1.25 1.10

**Badeltrikots** schwarz mit bunl. besetzt  
Größe 60 70 80 85 90  
Stück 2.- 2.15 2.25 2.35 2.45 2.65

**Badehosen** dreieck. rot, Cr. 2-9, Gr. 2 St. 0.35  
jede weitere Gr. 5 Pf. mehr

**Badehosen** i p. Anstrich zu bill. Preis.

Ein Posten Damen-Trikotschlüpfer in  
aparten Farben. Paar 1.25 1.10

**Büstenhalter** aus festem Wäschestoff, mit  
Biesen abgearbeitet, Seitenschluß oder  
vorn zu schließen, in allen Weiten  
Stück 2.25 2.10

**Badeltrikots** aus gutem schwarzem Trikot  
Gr. 65 70 75 80 85 90  
St. 1.10 1.25 1.40 1.55 1.70 1.85

**Badeltrikots**, schwarz mit bunl. besetzt  
Gr. 60 70 75 80 85 90  
St. 2.- 2.15 2.25 2.35 2.45 2.65

**Schwarze Trikot-Badehosen**  
Gr. 4 6 8 10  
St. 0.75 0.95 1.15 1.25

**Badehosen**, dreieckig, rot, Größe 2-9  
Größe 2, Stück 35 Pf.  
Jede weitere Größe 5 Pf. mehr.

**Motorboot „Deutschland“**  
fährt wochentags ab Montag, wie  
üblich, um 2 Uhr nach  
Sandberg  
Aaras  
Dyhernfurth  
ab Königsbrücke.

**Rudolf Katteln.**

**Proletarier!** Beseitigt die Hindernisse der  
Sprachbarriere! Lerne die  
Weltsprache Esperanto,  
die von Arbeitern aller Nationen  
gesprochen und verstanden wird

**Ordnerei Bollswacht** Herstellung  
aller Straßenschilder  
Breslau 2 **Starkestraße 4/6**

**Victoria-Theater** Ab Sonntag  
8 1/2 Uhr  
Herrnfeld Theater  
Wer ist der Vater?  
Komödie in 3 Akten von Anst. und Deut. Herrnfeld  
Spielleitung: Direktor A. Herrnfeld  
Preise: 50 Pfennig und höher

**Die Kuppel**  
mit Matrizen, die  
innerhalb 14 Tagen  
nach Erhalt des  
Kaufpreises nicht  
erhalten, kann eine  
Gewähr für Rück-  
zahlung nicht über-  
nommen werden.

**Berlag  
der  
Bollswacht**

Bitte bei allen Ge-  
schäften Reis  
für Lieferanten mit-  
bringen zu lassen

**Echt Rindleder-Sandalen**  
braun, prima Qualität und Verarbeitung

Größe 22-24	25-26	27-30	31-35	36-42	43-46
Paar 3.25	3.65	3.95	4.50	5.25	5.95

**Wollstrümpfe** weiß u. bunl.  
gute  
Waschstoffe, Stück 85 Pf.

**Sport-Strümpfe** u. Krag-  
u. Krawatte, Stück 85 Pf.

**Sport-Gürtel** Leder,  
Stück 1.45, 1.25 95 Pf.

**Wollstrümpfe** gute Gummil-  
strümpf., Paar 1.25 95 Pf.

**Wollstrümpfe** Eiche  
u. Schellente, St. 95 Pf.

**Messner  
Waldschmid**

**Herrn-Strohüte**  
(Kreisscheibe) beste  
Geflecht, ohne  
Rücklicht auf den  
Wert, Stück 3.50

**Herrn-Strohüte**  
(Knifforn) in  
vielen Geflechtern,  
ohne Rücklicht  
auf den Wert,  
Stück 2.45



**Sozialdemokratische Partei**  
 Parteisekretariat:  
**Gewerkschaftshaus, Zimmer 36**  
 Telephon: Dble 5652.

- Direkt 2. Die Bezirksfasserer rechnen Montag, den 27. Juli, 7 1/2 Uhr, in der „Scharfen Ecke“, ab. Zugleich Besprechung über unser Kinderfest.
- Direkt 7. Montag, den 27. Juli, abends 8 Uhr, findet eine außerordentliche Bezirksversammlung statt. Tagesordnung sehr wichtig, auch muß die Wahl der Frauenleiterin vorgenommen werden.
- Direkt 17. Sonnabend, den 25. Juli, abends 7 1/2 Uhr, wichtige Zusammenkunft aller Bezirksfunktionäre und der Funktionäre des Konsumvereins „Vorwärts“. Lager Reichsausschuss, im Bezirkslokal „Weiße Welle“.
- Direkt 19. Sonntag, den 26. Juli, findet ein großes Familienfest statt. Alle Parteigenossen und Genosseninnen sind herzlich eingeladen. Näheres im Vereinstaschen der Zeitung „Volkswacht“.
- Direkt 22. Sonntag, Familienausflug mit Kinderfest. Abreise Vereinsmitglieder, Sonnabend.
- Direkt 25. Beim Kinderfest am vorigen Sonntag ist vergeben worden, eine rote Fahne abzugeben. Es wird gebeten, selbe beim Gen. Weber, Dirschstraße 78, abzuliefern.
- Direkt 27. Sonnabend, den 25. Juli, abends 8 Uhr, wichtige Sitzung der Funktionäre und des Vergütungsausschusses.
- Direkt 29. Die Bezirksfasserer müssen unbedingt am Freitag, den 24. Juli, beim Bezirksführer für den Monat Juli erscheinen. Die Karten sind sämtlich mitzubringen.
- Direkt 34. Niemand vergesse, daß wir am Sonntag, den 26. Juli, mittags 1 1/2 Uhr, von der Freiheitsbrücke abmarschieren.
- Direkt 40. Sonnabend, den 25. Juli, abends 8 Uhr, findet eine außerordentliche Bezirksversammlung statt. Sämtliche Funktionäre haben sich bereits 7 1/2 Uhr einzufinden.
- S.D. Kalaraz 7 (Obdort) Sonntag, den 26. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr. Zusammenkunft aller S.D.-Mitglieder bei Gade. Wichtigste 43. Besonders die S.D.-Mitglieder vom Direkt 20 müssen vollständig erscheinen. Dringende und sehr wichtige Fragen stehen auf der Tagesordnung.
- Wartung, Revisionen! Montag, den 27. Juli, abends 8 Uhr, sollen alle Revisionen der Direktion sich zu einer außerordentlichen Sitzung im Gewerkschaftshaus einfinden. Niemand darf fehlen.

## Heute abends 6 1/2 Uhr

# Massenkundgebung

## gegen Lebensmittel- und Mietwucher

### auf dem Neumarkt.

Heraus zum Protest! Folgt dem Rufe der Sozialdemokratischen Partei und der Freien Gewerkschaften.

findet ebenfalls seine Mehrheit. — Der Antrag Müller wird als Material dem Vorstand überwiesen.

Die Delegierten zum Parteitag werden durch Wahl der Mitglieder am Sonntag, den 2. August, bestimmt werden. Ein Antrag, wonach eine weibliche Delegierte auf jeden Fall dabei sein soll, wird nach langer Debatte angenommen, mit der Einschränkung, daß die Stimmen der weiblichen Delegierten mindestens dem Verhältnis der weiblichen Mitglieder zu den männlichen entsprechen müssen.

Bei der Erörterung der Verfassungsfeier vom 11. August kommt es zu einer sehr lebhaften Debatte über die Frage, wie weit diese Veranstaltung durch das Reichsbanner noch gemeinsam mit den anderen Parteien auch nur angekündigt werden dürfe. Die Abstimmung über einen dazu eingebrachten Antrag wird durch allgemeine Erregung unmöglich, die von Zwischenrufen des Genossen Schramm provoziert wird, der wiederholt behauptet, bei dieser Abstimmung gehe es um den Jolkwunder! Der Vorsitzende behält dem Vorstand die Entscheidung vor und schließt die ausgedehnte Versammlung mit einem Hoch auf die Partei.

Die angenehmen Anträge werden, soweit das noch nicht geschehen, noch im Wortlaut in der „Volkswacht“ veröffentlicht.

Hilfe des Schutzens. Wie oft aber Schutzenshilfe ausgeblieben ist, das wird nie zur Sprache gebracht. Alle kleinen Kinder müssen Schutzensengel haben, gewiß, aber Schutzensengel in Menschengestalt, in der Person ihrer Eltern und aller Erwachsenen, die aus Menschenliebe und Hilfsbereitschaft stets auf die lieben Kleinen acht geben sollen, damit das Kinderlos nicht so oft ein solch trauriges sei, wie das der Montag gezeigt hat.

D, daß er immer so gewesen wäre!

Aus der „Schlesischen Zeitung“ erfahren wir wieder einmal, was Wilhelm in Doorn macht. Seine Frau hat einem Besucher unter anderem folgendes erzählt: „Er steht früh auf und verbringt den größten Teil der Morgenstunden mit Gartenarbeit. Er fängt sich willig der sachverständigen Anweisung seines Obergärtners. Niemals spielt er dabei die Rolle eines, der es „besser weiß“. Holzhaufen ist nicht mehr seine einzige Beschäftigung im Freien. Er tut alles, was ein gewöhnlicher Gärtner tut, er begießt die Blumen, schneidet die Büsche, jätet Unkraut — kurzum, er macht sich nützlich im wahren Sinne des Wortes.“

Es war also gut, daß Wilhelm in die Fremde ging. Er ist so auf seine alten Tage noch ein nützlicher Mensch geworden, der es in lieben Jahren beinahe bis zum Gärtnergehilfen gebracht hat. Wäre er zehn Jahre eher in die Fremde gegangen, dann wäre heute das deutsche Volk sicher nicht so unglücklich.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 24. Juli.

### Die geftrige Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins

Die infolge der Hitze und der durch Renovierung des Gewerkschaftshauskaales notwendig gewordenen Verlegung nur einen Teil des Zentral-Büroales.

Zur Einleitung gab der Vorsitzende, Genosse Karl Reich, eine kurze Ansprache auf den Heidelberger Parteitag, zu dem die Versammlung Stellung nehmen sollte. Der Entwurf eines Parteiprogramms sei erst im letzten Augenblick veröffentlicht worden, obach es zweckmäßig sei, der Parteimitgliedschaft zunächst zur gründlichen Kenntnisnahme Zeit zu lassen. Die Verträge der Koalitionen sei zu Ende. Die Stellungnahme des Zentrums zur Jolkwunder zwingt uns zur stärksten Opposition. Im nächsten Konflikt werde man die Haltung der eigenen Abgeordneten nicht nur als politische Fehler zeichnen dürfen, wie das die „Volkswacht“ getan hätte, sondern als Disziplinbruch. Der Redner empfiehlt schließlich die zum bereits veröffentlichten Anträge zur Schulfrage und zum Arbeitsbeschäftigungswesen, die nur die verfassungsmäßigen Rechte der angehöriger der weiblichen Schule und der Feuerbekämpfung wirksam machen wollen, während die „Schlesische Zeitung“ sich damit begnügt, die Breslauer Sozialdemokratie wegen solcher Anträge als konfessionslos zu bezeichnen.

In der Ansprache begründet Genosse Friedrich Lepp einen Antrag, der den Klassenkampfgedanken im Programm radikaler umzusetzen und die Taktik der Partei durch ein Begehren von 100 gegen die damaligen Revisionisten festlegen will. — Genosse Ludwig unterstützt diese Vor schläge. — Genosse Dr. G. E. E. in der Jolkwunder des Zentrums den Bankrott des Volksgeheimnisses. Am heutigen deutschen Staat hätte die Arbeiterpartei kein Interesse. Unsere Taktik müsse von dem Wort des Kaisers Caligula geleitet werden: „Mögen sie mich hassen, ich werde mich nicht fürchten.“ Die bisherige Taktik sei durch die Ereignisse widerlegt. Der Reichswehrvertrag sei abzulehnen, die Reichsmarine abzuschaffen. — Genosse Schramm begrüßt die Annahme der Vorredner und verlangt Ausschluß der Reichswehrangehörigen und ausführenden Parteitagsschritte über den Fall Barmat. — Genosse Bernbaum hält den Kampf gegen die Jolkwunder auch des Zentrums für selbstverständlich, aber dabei unsere frühere Unterstützung von Erberger's Revisionspolitik und Birch's und Marx' Revisionspolitik nicht widerlegt. Die Politik der jolkwunder Abgeordneten sei nicht zu verurteilen, aber ob ein Ausschluß angemessen sei, könne erst am Parteitag nach Anhörung der Angehörigen entschieden, nicht eine Festlegung der Delegierten vorher. Der Redner gründet dann einen Antrag gegen die Revisionspolitik der Revisionsführer. — Genosse Dr. Marx glaubt nach eigenen Einsichten aus Sachsen, daß dort Fehler links und rechts gemacht seien. Er hält einen Antrag auf Abschaffung der Reichsmarine für schlecht durchdacht und schlägt zum Programm einen Antrag vor, den Klassenkampfgedanken gleichfalls ausdrücklich erwähnen zu lassen, aber die Formulierung des veränderten Begehrens weglassen. Die Leistungen des Reichsbanners verdienen Anerkennung. — Genosse Walter Müller legt einen umfangreichen Entwurf wirtschaftspolitischen Forderungen vor. — Genosse Krummhölzl empfiehlt Annahme der Vor schläge von Gade usw. — Genosse E. E. E. hält scharfe Kritik des Parteivorstandes auf dem Parteitag für notwendig, besonders auch die Forderung der Fälle Bauer und Reiner. Unsere Taktik müsse davon ausgehen, daß die Masse Indifferenten links von unserer Parteileitung hängen. — Genosse G. E. E. hält solche Verabschiedung des Reichswehrgesetzes auch bei den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen für besser als Verschleppung, da der Entwurf gut genug sei. — Genosse Lütke glaubt, daß ein Ausschluß auf Grund des Parteistatus ein Ausschluß erforderlich sei.

Die in der „Volkswacht“ veröffentlichten Anträge zur Schulfrage, Feuerbekämpfung, Reichswehr, werden ohne weitere Diskussion angenommen. Abgelehnt wird der Antrag Lepp gegen den Programm und zur Taktik, angenommen die Mehrheit der Antrag Marx für Wiedereinführung des Jolkwunder Klassenkampf. Ferner werden einstimmig angenommen ein Antrag auf Ausschluß des früheren Abg. Cogen, sowie ein Antrag Sogel zur Bekämpfung des steigenden Alkoholkonsums und der Antrag Bernbaum gegen die Wünsche einzelner Arbeitergruppen nach Wiedereinführung der Erzeugnisse durch Zwangsartelle und handelspolitische Maßnahmen. Ferner wird angenommen ein Antrag, der den Parteitag möge Ausschluß über das Verfahren gegen Bauer entscheiden. Ferner wird für die Wiedereinführung der Reichsmarine ein Antrag Ludwig für Ausschluß der 23 jolkwunder Abgeordneten

### An alle Republikaner!

Vom Reichsbanner wird uns geschrieben:

Verfassungstag! Der 11. August naht heran und mit ihm die Wiederkehr des Tages, an dem sich das deutsche Volk durch seine Mehrheit die freieste Verfassung der Welt schuf, jener Tag, der die Freiheitsfarben „Schwarz-Rot-Gold“ auf das Schild erhob und zu den Reichsfarben bestimmte. Seit sechs Jahren kämpfen die republikanischen Parteien in Deutschland unter den Farben „Schwarz-Rot-Gold“ für den Anschluß Deutschlands zum Reich, seit sechs Jahren wird um die Reichseinheit gekämpft. Nur unter den Farben „Schwarz-Rot-Gold“ ist ein einiges, freies, großes Deutschland denkbar. Sechs Jahre sind ins Land gezogen, seitdem das gesamte deutsche Volk zum Mitarbeiter an seinem Geistes geworden ist. Herrsche früher der Wille eines einzelnen, so herrscht heute der Wille des ganzen Volkes. „Einigkeit und Recht und Freiheit“, das Hoffen und Sehnen unseres ganzen Volkes, es kann nur unter den Farben der Republik seine Erfüllung finden, bedeuten doch die alten Farben für jeden Republikaner neues Blut und neue Rechtschaffenheit. Und nur, du Republikaner, willst du abseits stehen, wenn es gilt, zu zeigen, daß deine Farben die Reichsfarben sind? Willst du abseits stehen, wenn es gilt, zu zeigen, daß dein Vaterland fest und unerschütterlich steht und daß der Gedanke der Republik unaussprechlich mit dir verbunden ist? Willst du abseits stehen, wenn es gilt, der Reaktion zu zeigen, daß die Republik der Volksstaat ist, den du dir nun und nimmermehr rauben lassen willst? Nein und tausendmal nein! Und darum: Fahnen heraus! Es darf am Tage der Verfassungsfeier keine Abwandlung eines Republikaners geben, an deren Fenster nicht die Reichsfarben zu sehen wären. Wohl hat die Ganttagung des Reichsbanners mehr wie bisher die Reichsfarben im Straßenbild erscheinen lassen, doch ist dem noch lange nicht genug. Jetzt durch reichen Fluggenstand in den Farben „Schwarz-Rot-Gold“ am Verfassungstage, daß jeder Versuch, die Freiheitsfarben zu stürzen, an dem ehernen Wall der Republikaner zu scheitern werden muß, zeigt, daß es ein Spiel mit dem Feuer ist, dem Volk seine Freiheit wieder zu nehmen. Fahnen heraus! Vor allem ergebt unser Ruf an die Geschäftswelt. Zeige auch sie unseren jolkwunder Stammesbrüdern, daß sie im Anschluß an uns ein freies Vaterland gewinnen! Es lebe die Republik, es lebe die Reichsfarben „Schwarz-Rot-Gold“!

### Kinderlos.

Ein Unglück kommt selten allein, sagt schon ein Sprichwort, und es verdient allerdings Beachtung und Aufmerksamkeit, wenn an einem Tage, wie es am Montag der Fall war, drei Kinder in Breslau durch Unglücksfälle plötzlich vom Tode ereilt wurden. Gewiß, geht man durch die Straßen der Vorstädte, etwa um 6 Uhr abends zum Beispiel durch die nahe beieinander liegenden Seitenstraße, Schwendelfeldstraße, Brigittenal, so kann man solche kleine Menschenfinder massen- und haufenweise zusammen sehen, man kommt aus dem Staunen nicht heraus, wie viele derselben es gibt, und manch reicher Herr, manch vornehme Dame, die zufällig durch solche Straßen gehen, schütteln sich vielleicht vor Grauen und denken: Proletariat gewöhnt. Und lesen diese Herrschaften solch traurige Gesichte, wie sie sich am Montag zugetragen hat, die Gesichte vom plötzlichen Erlöschen dreier kaum angefangener Lebensformen, die Tragödie, wie drei Kinder an einem Tage tödlich verunglückt sind, dann sehen sie sich wohl gar darüber hinweg mit dem Gedanken, dorer gibt es genug, so tragisch darf man so etwas nicht nehmen.

Und doch müßte dieser Kinderreichtum in den Straßen der Armen ganz anders beurteilt werden. Wie eine Anlage sollte er wirken auf die Bewohner der „vornehmen“ Straßen, die aus Egoismus dem Kinde den Eintritt ins Leben nicht gewähren, die nur eine Devise kennen, selber gut leben macht glücklich, wozu andere an diesem Glücke teilnehmen lassen? Daher auch ihre Abweisung der Proletarierkinder, ihr geringes Mitleid bei solchen Unglücksfällen, wie die am Montag waren, ihre Autorität auch durch die kinderreichen Straßen und dergleichen mehr.

Daß der Lenker des vom Schlaghof kommenden Pflasterautos, nachdem er auf der Berliner Straße 76 das vierjährige Mädchen Ruth Fiege, das einzige Kind ihrer Eltern, durch seine wahnwitzige Autorität tödlich überfuhr, dann im gleichen Tempo davon floh, ist inzwischen bestritten worden. Dieses Kind, wie die anderen beiden Unglücksfälle, des fünfjährigen Kindes von der Herzogstraße 20, das unweit der Fürstendämme an der Oberstraße und dabei ertrank, und des vierjährigen und einjährigen Tochterhaus des Tierarztes Dr. Kreuz, das von einem Pferd so unglücklich getroffen wurde, daß es sofort tot zuerandenbach, sollten allen Eltern und Erwachsenen zur Lehre dienen, auf die kleinen Kinder recht acht zu geben, um das junge Leben nicht so tragisch verlöschen zu lassen. Das eben ist Kinderlos, aus dem Kergren hat man die ganz Kleinen herausgebracht, und nun, da sie am niedrigsten und künftigen sind und man sie wegen der selbst überläßt, fallen sie grausamen Unglücksfällen zum Opfer.

Nimmt ein ähnlicher Unglücksfall, wie die am Montag vorgefallenen es waren, nicht gar so einen tragischen Anstoß, wird das Kind aus ärztlicher Not gerettet, dann heißt es, daß gewissen Leuten und in gewissen Zeitungen immer so immer: Sichtbare

### Aufwertung und Anleiheablösung.

Den Wortlaut der Befehle über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen (Aufwertungsgele) und über die Ablösung öffentlicher Anleihen bringt eine jeden ershönen Sonderausgabe des „Breslauer Gemeindeblattes“, die zum Preise von 50 Pfennig wertmäßig 1/8 bis 1/4 Uhr in der Geschäftsstelle des Gemeindeblattes, Rathaus, Zimmer Nr. 67a, zu haben ist, sowie auch gegen Ueberweisung von 55 Pfennig auf das Postkonto Breslau 24 753 des Gemeindeblattes postfrei überhandt wird. (Nachnahmebindungen können nicht stattfinden).

### Rüffet zur Hamburgfahrt!

So kängt es immer noch in den Ohren der Jugend. Das Sehnen der Jugend ist darauf gerichtet, wieder einmal mit allen Schwestern und Brüdern aus den fremden Ländern zusammen zu kommen und gemeinsam den Kampf für unsere große Sache durch eine mächtige Kundgebung am 8. und 9. August zu begeben. Die arbeitende Jugend erwirgt aber meist das nötige Geld nicht. Um einen Ausweg zu finden, veranstaltet die Jugend am kommenden Sonntag im Naturtheater eine

### Werbefest für Hamburg.

Durch ein geringes Eintrittsgeld, Ermößene 20 Pf. und Jugendliche 10 Pf., würde viel geholfen werden.

Durch Darbietungen von schönen Liedern, Tänzen und einem Hans-Sachs-Spiel wird auch ein Sonntag verschönet. Helft der Jugend durch euer Erscheinen bei unserer Werbefest. Die Treffpunkte der einzelnen Heime werden noch bekanntgegeben.

### Arbeiterjugend.

Heim 8. Der Heimabend fällt heute aus. Wir treffen uns um 5 1/2 Uhr am Brausebad (Sabowstraße) und nehmen an der Kundgebung auf dem Neumarkt teil. Fahnen mitbringen. Anschließend gehen wir an die Fürst-Prinzen-Brücke Baden.

J. d. A. Jugend. Sonntag, den 26. Juli, nachmittags 1/2 Uhr: Badeausflug nach Treßchen. Treffpunkt 2 Uhr vor dem Gewerkschaftshaus.

Wädels. Sonnabend, 8 Uhr abends: Arbeitsgemeinschaft. Mitglieder und Obmänner pünktlich da sein. Ort: Gewerkschaftshaus.

### Von den Arbeiter-Kinderfreunden.

Unser Jauertreffen wird ein wichtiges Erlebnis für alle werden. Allein über 150 Kinder aus Breslau werden mit nach Jauer kommen. Als Treffpunkt für diese gelten:

Obdort: 3 1/2 Uhr am Wehstap, Scheitnig: 3 1/2 Uhr am Brausebad, Obdort: 3 1/2 Uhr am Schiefwerderplatz, Nikolaitor: 4 Uhr am Freiburger Bahnhof, Gräßchen und Streßener Tor: 3 1/2 Uhr Lehmgrabenstraße, Ecke Bograuer Straße.

Innere Stadt: 3 1/2 Uhr auf dem Feldfriedhof.

Die Freunde aus dem Obdort, die mit nach Jauer fahren, treffen sich heute (Freitag) um 7 Uhr bei Emma Fischer, Humboldtstraße 14.

### Rechte Wetternachrichten.

Datum	Temperatur			Wind	Nebel	Niederschlag	Windrichtung	Wetter
	heute	Maxim.	Min.					
24. 7. 25.								
Krieken	18	17	16	ONO 2	—	—	—	mäßig
Reiner	17	24	14	RU	—	—	—	—
Schlesien	18	16	8	S 5	gering	—	—	Wolkenlos
Schleswig	—	—	—	—	—	—	—	—
Preußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern	19	27	11	RU	—	—	—	heiß
Sachsen	19	29	18	ON 64	—	—	—	mäßig
Südde	16	27	17	O 1	—	—	—	—

### Umliche Wetternachrichten.

(Vorhersage der Wetterwarte Krieken bei Reaktionsfluß.)

Das europäische Schwinnettergebiet befindet sich nunmehr im Stadium des langdauernden Regens. Südlich der Anden, vorwiegend in Bolivien und Ungarn, ist es zu heftigen Stürmen gekommen, die viel Regen zu erwarten lassen. In den nördlichen Gegenden sind Stürme weniger heftig, jedoch haben sich in weiten Teilen des nördlichen Stürms bemerkbar gemacht. In Ostitalien, vorwiegend in der Gegend von Triest, sind Stürme zu erwarten, die mit Regen verbunden sind. In der Gegend von Triest sind Stürme zu erwarten, die mit Regen verbunden sind.







# Gewerkschaftsbewegung.

## Östlicher Bergarbeiterstreik am 31. Juli?

Der Vollzugsausschuss des Bergarbeiterbundes beschloß, die Bergleute anzukündigen, am 31. Juli in den Streik zu treten. Die Vollzugsleitung der Bergarbeiter, die als Tag des Streiks den 31. Juli festlegt, erklärt weiter, es seien Barzahlung und die Zahl von Arbeitern zur Sicherung der Arbeit und zur Fütterung der Grubenpferde bereit zu haben.

## Einigung im nordfranzösischen Bergbau.

Geiern fand in Douai eine Konferenz zwischen den Delegierten der Grubenbesitzer und den Bergarbeitern Nordfrankreichs statt. In deren Verlauf ein Abkommen über die Lohnfreizeitigkeiten geschlossen wurde, bis zum 15. September eine Lohnsteigerung von 20 Prozent zu gewährend und alsdann wiederum der Lage, in Verhandlungen über die Lohnregelung nachzugehen.

## Sieg der Textilarbeiter im zentralrussischen Industriegebiet.

Aus Moskau wird uns geschrieben: Der Streik der Textilarbeiter im zentralrussischen Industriegebiet hat mit einem verhältnismäßigen Siege der Streikenden geendet. Die Löhne sind überall erhöht, im Durchschnitt bis zu 50 Prozent, da die russischen Textilarbeiter auch vor dem Kriege niedrige Löhne erhielten. Die Überführung der Arbeiter zur Bedienung von drei Webstühlen, die den unmittelbaren Anstoß zum Ausbruch des Streiks gegeben haben, wird jetzt dann gestattet, wenn gleichzeitig, auch der Durchschnittslohn des Arbeiters erhöht wird. Es ist von Interesse, festzustellen, das Zentralorgan der russischen Gewerkschaften „Trud“ bei Mitteilung über die Erhöhung der Löhne in einer Reihe von

Betrieben die Tatsache verweigert, daß diese Erhöhung nur die Folge einer Streikwelle ist, die die Textilindustrie im zentralrussischen Industriegebiet erfasst hatte.

## Die Lohnfrage der Eisenbahner.

Auf Anregung des Einheitsverbandes der Eisenbahner fand am Donnerstag in Berlin eine Besprechung sämtlicher Eisenbahnerorganisationen über die Lohnfrage statt, als deren Ergebnis folgende Eingabe an die Deutsche Reichsbahnverwaltung gerichtet worden ist:

„Die wirtschaftliche Lage der Reichsbahnbeamtenkassen, hervorgerufen durch die in der letzten Zeit immer stärker anwachsende Steigerung der Preise für die unbedingt notwendige Lebenshaltung, läßt eine weitere Hinauszögerung einer Besoldungserhöhung, hauptsächlich für die unteren Beamtengruppen, nicht mehr tragbar erscheinen.“

Anfangs der am 19. Juli d. J. stattgefundenen Besprechung der Beamtenkassenorganisationen beim Herrn Reichskanzler glaubte die Reichsregierung eine Erhöhung der Beamtenbesoldung vorwiegend mit der Begründung ablehnen zu müssen, daß die Reichsbahnverwaltung infolge der dadurch entstehenden erhöhten Ausgaben zu einer Tarifserhöhung schreiten müsse. Diese sei jedoch im Augenblick für die Gesamtwirtschaft untragbar.

Die untererzielten Organisationen können sich diesem Standpunkte nicht anschließen. Sie sind vielmehr bereit, ihre gegenseitige Auffassung in einer dringenden notwendigen Besprechung darzulegen. Sie eruchen daher die Deutsche Reichsbahnverwaltung, den kürzesten Zeitpunkt zu bestimmen, an dem die Hauptverwaltung bereit ist, die Organisationen zu einer Aussprache einzuladen.“

Die Generaldirektion läßt jetzt schon wieder durchblicken, daß eine Erhöhung der Löhne angesichts der Unmöglichkeit, die Güter- und Personalverteilung weiter hinauszuzögern, nicht in Frage kommen soll. Möglich sei lediglich eine Anpassung der Löhne an

die Industriellöhne in gewissen Bezirken, so im Bezirk Elberfeld-Barmen. Wie unter diesen Umständen die Reichsbahnverwaltung die Hoffnungen hegen kann, einen tatsächlichen Konflikt zu vermeiden, ist uns unklar.

## Achtung, Eisenbahnerrentenempfänger (Rentner)!

Erhöhung der Zulagen aus der Abteilung B für Rentner. Nach dem Beschluß des Verbandes der Reichsbahnarbeiter-Berufungskassen, dem die Hauptverwaltung zustimmt, hat ab 1. Juni 1925 eine neue Gruppe III für solche Rentner, die ab 21 Jahre und darüber Mitglied der Abteilung B gewesen sind, geschaffen worden. Diese Gruppe ist wiederum in drei Untergruppen geteilt und zwar in:

- a) männliche Mitglieder mit einer Mitgliedschaft von 21 Jahren,
- b) männliche Mitglieder mit einer Mitgliedschaft von 22 Jahren,
- c) männliche Mitglieder mit einer Mitgliedschaft von 23 und mehr Jahren.

Die Rente beträgt in Gruppe:

- Ma 429,00 Mark jährlich, oder 35,80 Mark monatlich
- IIIa 447,00 Mark jährlich, oder 37,25 Mark monatlich
- IIIc 456,00 Mark jährlich, oder 38,00 Mark monatlich.

Die Bezüge der Rentner in Gruppe I (Mitgliedschaft bis zu 15 Jahren) und Gruppe II (Mitgliedschaft von 15-20 Jahren) betragen auch weiterhin wie bisher 270 Mark jährlich in Gruppe I und 318 Mark jährlich in Gruppe II. Die Rentner-Bezüge und Beihilfen, sowie sämtliche Rentnerbezüge sind nicht erhöht.

Die Anweisungen zur Auszahlung finden im beschleunigten Maße statt.

Die Ortsverwaltung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands Gruppenleitung der Rentner.

## Gibt eure Anzeigen der Volkswacht.

# Noch ist es Zeit

sich enorm billig einzukleiden!

<b>Wunderbare Waschkleider</b> Musselin, Frotté, Voile 5.95 3.95 <b>2.95</b>	<b>Hochelegante Kleider</b> Musselin, reine Wolle, aparte Streifen, reine Wolle, Krepp Marocaine, Waschseiden 19.50 16.50 <b>12.50</b>	<b>Modellkleider</b> reine Seiden, Crêpe de Chine, Eolienne, Poulard-Seiden, Krepp Marocaine 29.00 24.00 <b>19.00</b>	<b>Unterkleider</b> Trikot-Seide 10 verschiedene Farben nur <b>4.95</b>
<b>Faltenröcke</b> 6.95 weiß, schwarz, blau... nur <b>6.95</b>	<b>Kostümröcke</b> 4.95 neueste Streifen u. Karos, nur <b>7.85</b>	<b>Sportröcke</b> 2.95 diverse Stoffe... nur <b>2.95</b>	<b>Hoheleg. Röcke</b> weiß gestreift, kariert, Wert bis 25.00... nur <b>9.95</b>
<b>100 Mädchenkleider</b> bis 100 lang <b>5.95</b> <b>100 Mädchenkleider</b> Voile farbig und weiß <b>2.95</b>	<b>100 Blusen</b> ... <b>3.95</b> <b>100 Kasaks</b> ... <b>1.95</b>	<b>100 Voll-Volle-Blusen</b> Stück <b>7.95</b> <b>100 Voll-Volle-Blusen</b> weiß und farbig <b>3.95</b>	

**80 div. Kostüme**  
reine Wolle und Noppenstoffe  
Jackets, ganz gefüttert.  
Wert bis 48.—  
nur **19.50 14.50**

# Heinrich's

Konfektionshaus für Damen und Mädchen  
**Reuschestraße 11/12**

**150 Paletots u. Windjacken**  
Tuch, Rippe, Alpaka, Covercoat und Noppenstoff.  
**19.50 12.50 7.95**

Reichweise elegant 3397  
**Frad- u. Rad-Anzüge**  
H. Mohaupt  
Karlstraße 1, I. Tel. R. 1301  
früher Albrechtstraße.

**Fahrräder**  
in allen Preislagen.  
Teileabgabe gestattet.  
**Citrich**  
Breite Straße 42.

**Lachen links!**

Das Witzblatt der Republik  
Heft 20 Pfennige.

Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“ und in die Zeitungsträgerinnen.  
**3** njerate erzielen in der „Volkswacht“ den größten Erfolg

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Am Mittwoch, 22. Juli, nachm. 2 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schlosser **Richard Scholz**  
im Alter von 38 Jahren. 5299  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Sonnabend, 25. Juli, nachm. 4 Uhr, St. Heinrich-Friedhof, Eitelener Chaussee.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Am Mittwoch, den 22. Juli, vormittags 7 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Monteur **Paul Görlich**  
im Alter von 42 Jahren. 9800  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Sonnabend, den 25. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Cosel.

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.**  
Am 20. Juli verstarb unsere Kollegin **Johanna Wolfart**  
im Alter von 71 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren  
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.  
Beerdigung: Freitag, den 24. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle Salvator aus. 9301

Am 19. Juli verschied infolge Ertrinkens beim Baden in der Oder unser lieber Kollege, der Schlosser **Karl Kurzbach.**  
Ehre seinem Andenken!  
Die Belegschaft der Firma **Hydrometer.** 15323

**Hofrat Dr. Begers**  
**Augenbalsam**  
**Augensalbe**  
altbewährt bei Augen- und Nervenschwäche, sowie bei Migränzuständen.  
ärztlich empfohlen gegen entzündete Augen und nächtliches Zuckeln derselben.  
Erhältlich in den Apotheken, sicher: Apotheke in der Schweidnitzer Straße, Ecke Hummerie, Aeskulap-Apotheke, Ohlauer Straße, Kränzelmarkt-Apotheke, Kronen-Apotheke, Neue Schweidnitzer Straße, Mohren-Apotheke, Samariter-Apotheke, Pöpelwitz, Stern-Apotheke, Matthiasstraße, Storch-Apotheke, Moltkestraße, oder direkt durch Apotheke Königstein (Elbe). 5298

**Gegen bequeme Teilzahlungen**  
dabei aber zu staunend billigen Preisen  
verkaufen wir in größter Auswahl:  
**Kostüme, Mäntel, Kleider, Kasaks, Kleiderstoffe, Damenwäsche aller Art, Bettwäsche eigener Fabrikate, Herrenwäsche, Oberhemden, Trikotagen, Gardinen**  
in besten Qualitäten, hochmodern u. tadelloß verarbeitet  
**J. Bloch & Co.**  
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. II, I. Etage

**Druckerei Volkswacht** **Bitte**  
Modern, zweckmäßig und modern  
Ausführung aller Druckarbeiten  
pünktlich und bei kürzester Frist  
Breslau 2, Flurstraße 4-6. **Bitte**  
bei allen Einkäufen  
stets die Tageszeitung  
unserer Zeitung zu  
berücksichtigen.

Ich bin beauftragt,  
in der **Nationalstraße**  
**Friedr. Wilhelmstr. 96**  
wegen Geldmangel  
enorm billig  
**Schreibische, Bücherschränke, Polstermöbel u. a. Möbel**  
freihändig zu verkaufen.  
**A. Hänlein,**  
Auktionator.  
Telefon Döle 9879.

**Im Volkspeicher,**  
Einfache-Stiele für Wohnungslose sind eine große Menge gezeichnet und neu gezeichnet, darunter elegante Möbel, Stühle u. Speisestühle, Schränke, ganz neue Sofas und Chais, und 2 gezeichnete Pianinos billig zu verkaufen. Wohnung h. Döle, Berliner Str. 8.

**Kurholla Volkswacht**  
Moderne Antiquariat  
Preis 1. im Grandseignel

**Stanioffabrik in Belgien**  
aus ihnen werden Dampferarbeiten  
mit höch. Meister.  
geteilt werden. In Belgien  
ausgezeichnete Arbeiter.  
Breslau III, Neue Grandseignelstraße 57/7.

**Brunnenbauer**  
mit Rohrarbeiten vertraut, melde sich bei **Eduard Taubitz**  
Gellhornstraße 17.  
7623

**Fantasielarbeiterinnen**  
in und außer dem Haus für lohnende Beschäftigung per sofort gesucht von  
**Gutfabrik Körber**  
Kaiserstr. 51, Neupoldshof, Port. IV.

**Die Volksschule als Einheitschule**  
Von Dr. Max Apel.  
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen

Wir empfehlen:  
**Geschichte der Revolutionen**  
vom niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der französischen Revolution  
2 Bände, Großformat, elegant in Halb-leinen, 780 Seiten mit 407 wertvollen Bildern und Dokumenten aus der Zeit  
zusammen statt 20.— Mk.  
nur **12.— Mk.**  
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung  
Breslau III, Neue Grandseignelstraße 57/7.



# Befreit von allen Sorgen

sind Sie, wenn Sie Ihren Bedarf bei uns auf

## Teilzahlung

bei geringer An- und bequemer Abzahlung decken.

Wir bemühen uns, in hervorragenden Qualitäten und billigsten Preisen tonangebend zu sein. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

Wir empfehlen:

Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge, Covercoats, Gummimäntel, Lodenmäntel, Windjacken, Wäsche u. Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider Röcke, Blusen, Kasaks, Strickwesten u.

Gartenstr. 36  
Tel.: Ring 2546

# HELIOS

Gartenstr. 36  
Tel.: Ring 2546

gegenüber  
Konzerthaus

gegenüber  
Konzerthaus

## Lappländerschau im „Zoo“

Nomadenlappen mit Rentieren u. Polarhunden  
Vorführungen der Lappländer  
mit erlesenen Vorführern von dem Lande F. Dabbert.  
Vorführungen Wochentags: vorm. 11 Uhr, nachm. 4 u. 5<sup>1/2</sup> Uhr  
Vorführungen Sonntags: vorm. 11, nachm. 2<sup>1/2</sup>, 4<sup>1/2</sup> u. 6 Uhr.

## Nur bis Montag! Harry Piel

in seinem größten  
Sensations-Abenteuer  
„Der Mann ohne Nerven“.  
Ferner: **Lya Hara** im Großlustspiel  
„**DAISY**“.  
Anfang: Sonntag 4<sup>1/2</sup> Uhr — Wochentags 6 Uhr.  
Sonntag 3 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.  
„**DAISY**“.  
Eintritt 2 Uhr. Eintritt nach 30 Pf.

## Morgen abend 7 Uhr: Schluß unseres Total-Ausverkaufs!

Sie finden Preise, auf die  
Sie schon lange warten!  
**Polze Herrenartikel Herrenbekleidung**  
Auf die Ausverkaufspreise  
bis 10% **Sonderrabatt**  
**Herren-Moden**  
für Sport und Straße  
Schweid-  
nitzer Straße  
**55**  
Korncke

## Ah-Lichtspiele Promenaden-Theater

Schweidnitzer Straße 37  
Domänenplatz  
Bei schönem Wetter im Garten:  
Der größte  
Lachterfolg!

## Krieg im Frieden

Der originellste  
**Militärfilm**  
Das beste  
**Ulanen-  
Lustspiel**  
In der Hauptrolle  
**Charles Willi Kayser**  
als unwiderstehlicher  
Leutnant

## 2 Militärkapellen

40 Mann Orchester  
Fanfarenmärsche : Humoristische Einlagen  
Nach dem bekannten Theaterstück von Moser und Schöthan  
bringen wir das beste Filmbildspiel des Jahres

## Theater des Nordens

Freitag bis Montag:  
**Gunnar Teinæs und Karina Bell**  
in dem großen Erfolgsfilm:  
**Fräulein Sherlock Holmes**  
7 große Akte. — Dazu:  
**König Dachstein**  
Ein Film von der Erzwirgung eines Berggipfels  
in 4 Akten und Beiprogramm.  
Voranzeige!  
21. Juli bis 3. August:  
**Ossi Oswald** in „**Niniche**“

## Nur um Geld zu schaffen daher so billig!

- Bettlänger 150 cm breit und 200 cm lang 3.50
  - 1 Zudeck Federbett, Bettläng, 2 Meter lang 8.00
  - Deck-Bettbezüge in weich, wie auch in hart, 1.50
  - Bettbezüge 2 Meter lang nur mit 2 Kissen und Bettl. 10.—
  - Stuhlleisten reine Weile, prima Qualität für Herren, Damen und Kinder 5.75
  - Seidne Sommermäntel 3.25
  - Prima Streches-Korsetts in Jutebaum, lange u. Strechtes 5.50
  - 2a. Handkerchiefe 8.50
- Einzelstücke, 200, Sommermäntel 6.00, Glider-  
betten 1.50, Bettbezüge 3.25 und vieles andere nur bei  
**Manneberg, Reußstraße 1, II.**  
Eingang Fernstraße.  
Reiz haben, 2. Etage, daher so billig!

## Wohlauf, die Luft geht frisch und rein

30 andere Wandervögel  
von Viktor u. Scheffel  
kühnlich gezeichnet  
— 30 Pf.  
Im schwarzen Wal-  
fisch zu Asakalon  
mit 25 andere Wandervögel  
von Viktor u. Scheffel  
kühnlich gezeichnet  
— 30 Pf.  
verkauft, sowie auch vorhanden, die  
Vollständigen Wandervogel-Albums  
Breslau III, Neue Grunpstraße 5.  
Anschreiben senden das Geld, zweig-  
kelt 10 Pf. Porto pro Band, vorher ein-  
schicken.

## Siehe hier die altbekanntesten „Otto Siebler-Raffee-Tanten“ Wie sie froh die Tassen heben.



## Frischen Raffee gibts soeben!

3 Spezial-Richtung	1 kg	2.50
4 Hotel-Richtung	1 kg	2.50
5 Karlsbader Richtung	1 kg	2.50
6 Karlsbader Edel-Richtung	1 kg	2.50
8 Sachland-Richtung	1 kg	2.50
9 Hausart-Richtung	1 kg	2.50
Haushalt-Richtung	1/2 kg	2.50, 3.00

## Neu eingetroffen: Rahmeis

Simbeer, Erdbeer, Orange,  
Ananas, Vanille . . . Dose 1 kg 2.50  
Mocca 1 2.50

## Schnittkäse

Simbeer, feinst aromatisch, die 1 kg flache 1.50  
Zitronen-Senf mit Zucker und Fruchtstück, zur Bereitung von  
Zitronen-Limonade naturell  
Fl. 1/2 Str. 0.70 1/2 Str. 1.10 1/2 Str. 1.50

Wer wirtschaftlich wirtschaften will, bestelle sich die Siebler'schen  
Schnittkäse. Wir bieten eine reiche Auswahl aller Lebensmittel. Der  
Bezug erfolgt frachtfrei bis auf geringe Ausnahmen. Verpackung  
wird nicht berechnet. Sendungen nach der Sommerreise werden  
schnellstens ausgeführt.

## Breslauer Kaffee-Rösterei Otto Siebler

Neue Grunpstraße 5, und 28 Grunp-  
Gäßchen Import- u. Befandhaus im Osten Deutschlands.

BRESLAUER  
**WELT-BÜHNE**  
Lichtspielhaus Friedrich-Risch-Str. 35  
Reguläre Vorstellungen 8 u. 10, Sonntags ab 4 Uhr.  
Von Freitag, den 24. bis Montag, den 27. Juli:  
**Deutschlands bester Militärfilm!**  
**Reveille!**  
Das große Werklein  
— 10 Pf. —

## Reisehandlung Selbstwahl

Breslau 3 Neue Grunpstraße 5



## Entwurf für das neue Parteiprogramm

Die vom Nürnberger Einigungsparteitag eingesetzte Programmkommission legt soeben folgenden Entwurf für ein Parteiprogramm vor, den auf dem Heidelberger Parteitag zu prüfen und voraussichtlich entscheiden werden soll:

Die ökonomische Entwicklung hat mit innerer Geheimgewalt die Grundlagen des kapitalistischen Großbetriebes geführt, der in Handel und Verkehr immer mehr den Kleindetrieb verdrängt und seine soziale Bedeutung verringert. Gleichmächtig die industrielle Bevölkerung ständig im Verhältnis anwachsenden Kapital. Der Siegeszug des Kapitals hat die Produktion von dem Eigentum an ihren Produktionsmitteln getrennt und den Arbeiter in einen befristeten Proletariat verwandelt. Die ökonomisch entscheidenden Produktionsmittel sind in den Händen einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Kapitalisten, die damit die wirtschaftliche Herrschaft über die Gesellschaft erlangen.

Zugleich wächst mit dem Vordringen der Großbetriebe in der Wirtschaft, mit der Zunahme der Verwaltungs- und Erziehungsämter im Staat und in der Gemeinde Zahl und Bedeutung der Beamten, Beamten und Intellektuellen jeder Art. Sie üben in gesellschaftlichen Arbeitsprozessen die Leitung, Überwachung, Organisations- und Verteilungsfunktionen aus. Mit dem Anwachsen ihrer Zahl verlieren sie immer mehr ihre bis dahin privilegierte Stellung, und ihre Interessen stimmen in dem Maße mit denen der eigenen Arbeiterschaft überein, als die Hand in Hand mit der Monopolisierung der Produktionsmittel ein riesenhaftes Wachstum der Produktivität der menschlichen Arbeit. Über Großkapital und Großgrundbesitz hinaus ergreifen die gesellschaftlichen Arbeitsprozesse für sich zu verhalten. Nicht nur den Proletariats, sondern auch den Intelligenz wird der volle Anteil an dem materiellen und geistigen Fortschritt, den die gesteigerten Produktionskräfte erzeugen, vorenthalten.

Ununterbrochen sind im Kapitalismus Tendenzen wirksam, die die Schichten in ihrer Lebenshaltung zu drücken. Nur steter Kampf ist es ihnen möglich, sich vor zunehmender Verarmung zu bewahren. Dazu greift sie hochgradige Unethik, die stets drohende Arbeitslosigkeit, diese wird erspart und erbitternd in Zeiten der Krisen, die jedem gesellschaftlichen Aufschwung folgen und in der Anarchie der kapitalistischen Produktionsweise begründet sind.

Das kapitalistische Monopolstreben führt zur Zusammenfassung von Industriezweigen, zur Kombination aufeinander der Produktionsstufen und zur Organisation der Wirtschaft in Kartelle und Trusts. Dieser Prozess schneidet Industrie, Handel, Kapital und Bankkapital zum Finanzkapital zusammen. Einzelne Kapitalistengruppen werden so zu übermächtigen Mächten der Wirtschaft und suchen nicht nur die Lohnarbeiter, sondern die ganze Gesellschaft in ihre ökonomische Abhängigkeit zu bringen.

Mit der Zunahme seines Einflusses benutzte das Finanzkapital die Staatsmacht zur Beherrschung auswärtiger Gebiete, Märkte, Rohstoffquellen und Stätten für Kapitalisten. Dieses imperialistische Machstreben bedroht die Weltfriede und die Unabhängigkeit der Völker. Doch mit dem Druck und den Gefahren des Hochkapitalismus steigt auch der Widerstand der stets wachsenden Arbeiterklasse, die durch den Gegensatz des kapitalistischen Produktionsprozesses selbst, sowie durch die Arbeit der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei vereint, gekämpft und organisiert wird. Indem die Arbeiter für ihre eigene Befreiung kämpfen, vertritt sie das Gesamtinteresse der Gesellschaft gegenüber dem kapitalistischen Monopolstreben. Die Arbeiterbewegung, groß geworden durch ihre Arbeit von Generationen, stellt sich dem Kapitalismus als ebenbürtiger Gegner gegenüber. Mächtiger denn je erhebt sie die Forderung, das kapitalistische System zu überwinden und durch internationale Zusammenfassung des Proletariats, durch Schaffung internationaler Rechtsordnung, eines wahren Bundes berechtigter Völker, die Menschheit vor kriegerischer Verwilderung zu schützen.

Das Ziel der Arbeiterklasse kann nur erreicht werden durch Überwindung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln — Grund und Boden, Gruben und Bergwerke, Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen und Verkehrsmittel — in gemeinsames Eigentum. Die Umwandlung der Warenproduktion in gesellschaftliche für und durch die Gesellschaft betriebene Produktion wird bewirkt, daß die Entfaltung und Steigerung der Produktionskräfte zu einer Quelle der höchsten Wohlfahrt und aller Fortschritte wird. Dann erst wird die Gesellschaft der Unterwerfung unter blinde Wirtschaftsmacht und aus eigener Freiheit zu freier Selbstverwaltung in harter Solidarität emporsteigen.

Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Ausbeutung ist notwendigerweise ein politischer Kampf. Die Arbeiterklasse kann ihre ökonomische Organisation nicht entwickeln ohne politische Rechte. Sie kann den Übergang der Produktionsmittel in Besitz der Gesamtheit nicht bewirken, ohne in den Besitz der politischen Macht gekommen zu sein.

Der proletarische Befreiungskampf ist ein Werk, an dem die Völker aller Kulturländer gleichmächtig beteiligt sind. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist sich der internationalen Solidarität des Proletariats wohl bewußt und entschlossen, alle Kräfte zu erfüllen, die ihr daraus erwachsen. Diese Pflichten sind untrennbar verknüpft mit den Pflichten der Sozialdemokratie eines jeden Landes gegenüber dem eigenen Volke. Dauernde Freundschaft der Nationen ist heute nur erreichbar durch ihr gemeinsames Zusammenwirken.

Der Befreiungskampf der Arbeiterklasse, den politischen, den wirtschaftlichen, den genossenschaftlichen Kampf zu einem großen und einheitlichen zu gestalten und ihm sein notwendiges Bewußtsein zu geben, ist die Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei.

Die Sozialdemokratische Partei kämpft nicht für neue Klassenprivilegien und Vorrechte, sondern für die Abschaffung der Klassenunterschiede und der Klassen selbst und für gleiche Rechte und Pflichten aller ohne Unterschied des Geschlechts und der Abkunft. Von dieser Anschauung ausgehend, bekämpft sie nicht die Ausbeutung und Unterdrückung der Lohnarbeiter, sondern die Ausbeutung und Unterdrückung, welche sie sich gegen die Arbeiterklasse, eine Partei, ein Geschlecht oder eine Rasse.

Die Ziele der Sozialdemokratischen Partei werden erreicht durch den Kampf um die Erringung der politischen, sozialen, ökonomischen und wirtschaftlichen Freiheit, besonders durch die Erringung folgender Forderungen:

### Verfassung.

In der Erkenntnis, daß die demokratische Republik den weitesten Spielraum für den Befreiungskampf der Arbeiterklasse und damit für die Verwirklichung des Sozialismus gibt, schützt die Sozialdemokratische Partei die Republik und tritt für deren Ausbau ein durch:

Umwandlung des Reichs in einen Einheitsstaat auf Grundlage der dezentralisierten Selbstverwaltung.

Auf dem organisch, nach wirtschaftlichen Zusammenhängen gegliederten Unterbau der Länder und Gemeinden erhebt sich eine starke Reichsgewalt, die in Gesetz und Verwaltung alle staatlichen Befugnisse besitzt.

Ausdehnung der unmittelbaren Reichsverwaltung auf die Justiz; Alle Gerichte werden Gerichte des Reichs. Für die Sicherheitspolizei sind im Wege der Gesetzgebung einheitliche Grundzüge aufzustellen. Die Reichs-Kriminalpolizei wird ein Organ des Reichs.

Erlass des zum Artikel 48 der Reichsverfassung vorgesehenen Ausführungsgesetzes mit der Maßgabe, daß die Vollzugsgewalt nicht auf einen Militärbefehlshaber übertragen werden darf.

Abwehr aller monarchistischen und militaristischen Bestrebungen, Umgestaltung der Reichsmehr zu einem zuverlässigen Organ der Republik.

Die Vermögensauseinanderziehung mit den ehemaligen landesfürstlichen Familien ist reichsgesetzlich für alle Länder zu regeln. Das liegende Eigentum dieser Familien — zum Beispiel Schlösser, Wälder, Güter, Forsten — ist grundsätzlich für öffentliches Eigentum zu erklären. Art und Höhe der zu gewährenden Entschädigung wird unter Ausschluß des Rechtsweges im Gesetzeswege bestimmt.

Vollständige Verwirklichung der verfassungsmäßigen Gleichstellung aller Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der Herkunft, der Religion und des Bekenntnisses.

### Verwaltung.

Ziel der sozialdemokratischen Verwaltungspolitik ist die Ersetzung der aus dem Obrigkeitsstaat übernommenen polizeistatistischen Exekutive durch eine Verwaltungsorganisation, die das Volk auf Grundlage der demokratischen Selbstverwaltung zum unmittelbaren Träger der Verwaltung macht.

Reichsgesetzliche Vereinheitlichung der Landesverwaltung. Schaffung eines sozialrechtlicher Grundzüge beruhenden Dienstrechts für die Beamten und Angestellten aller öffentlichen Körperschaften.

Die Grundzüge der Verwaltung bestimmt das Reich. Die Durchführung obliegt den Selbstverwaltungskörpern, soweit es sich nicht um Angelegenheiten handelt, die wegen ihrer zentralen Natur der unmittelbaren Verwaltung durch das Reich bedürfen.

Den örtlichen und provinziellen Besonderheiten ist im Wege der Rahmengesetzgebung Spielraum zu lassen.

Aus diesen Grundgedanken ergeben sich folgende weitere Forderungen:

1. Durch Schaffung eines reichsgesetzlichen Landesverwaltungsorgans ist für alle Länder Gliederung und Zuständigkeit der staatlichen Verwaltungsbezirke und der Verwaltungsorgane gleichmäßig zu regeln.

2. Eine Reichsgemeindeordnung hat für Gemeinden und Gemeindegliederungen, Städte, Kreise, Provinzen — einheitliches Recht zu schaffen. Das Einkammersystem ist für alle Selbstverwaltungskörper durchzuführen. Die Wahl der Bürgermeister ist auf Zeit festzusetzen. Für Fragen von allgemeinem öffentlichen Interesse sind Initiative und Volksabstimmung in den Gemeinden einzuführen.

3. Die Rechtskontrolle über die Verwaltung, insbesondere der Schutz des Staatsbürgers gegen die in seine Rechtssphäre eingreifenden Verwaltungsakte, ist durch unabhängige im Instanzenwege gegliederte Verwaltungsgerichte zu gewährleisten. Das in der Reichsverfassung vorgesehene Reichsverwaltungsgericht hat gleichzeitig die Aufgabe eines obersten Verwaltungsgerichts in allen Landesangelegenheiten.

4. Durch ein Reichs kommunalverwaltungs- und ein Reichsentscheidungsgericht sind den Gemeinden und Gemeindeverbänden die für die Durchführung und Ausdehnung der kommunalen Gemeinwirtschaft erforderlichen Befugnisse und Mittel einzuräumen. Die Form der Verwaltung ist so zu gestalten, daß einerseits die Betriebe in ihrer Wirtschaftsführung von bürokratischen Fesseln befreit werden, andererseits aber das unbeschränkte Bestimmungsrecht der öffentlichen Körperschaften gewahrt bleibt.

5. Für alle — männliche wie weibliche — Beamten und Angestellten der öffentlichen Körperschaften ist ein einheitliches Dienstrecht zu schaffen, das Auswahl, Stellung, Beförderung, Interessenvertretung und Schutz nach demokratischen und sozialen Gesichtspunkten ordnet.

### Justiz.

Die Sozialdemokratische Partei bekämpft jede Klassen- und Parteipolitik und tritt für eine mit sozialem Geiste erfüllte Rechtsordnung und Rechtspflege unter entscheidender Mitwirkung gewählter Laienrichter in allen Zweigen und auf allen Stufen der Justiz.

Insbesondere fordert die Partei:

Im bürgerlichen Recht Unterordnung des Vermögensrechtes unter das Recht der sozialen Gemeinschaft. Erleichterung der Ehecheidung, Gleichstellung der Frau mit dem Manne, Gleichstellung der unehelichen Kinder mit den ehelichen.

Im Strafrecht größeren Schutz der Person und der sozialen Rechte, Erhebung des Vergeltungsprinzips durch das Prinzip der Erziehung des Einzelnen und des Schutzes der Gesellschaft. Abschaffung der Todesstrafe.

Im Strafprozess Wiederherstellung der Schwurgerichte und Ausdehnung ihrer Zuständigkeit insbesondere auf politische und Verbrechen, Zulassung der Berufung in allen Strafsachen, Befreiung aller die Verteidigung beeinträchtigenden Bestimmungen.

Im Strafprozess reichsgesetzliche Regelung im Geiste der Humanität und der Erziehungsprinzipien.

### Sozialpolitik.

Schutz der Arbeitskraft und Hebung der Lebenshaltung der breiten Massen erfordern:

Sicherung des Koalitionsrechtes.

Die Erhebung von Hoffmannsarbeiten, die sich infolge von Lohnkämpfen ergeben, ist ausschließlich den Gewerkschaften zu überlassen.

Gesetzliche Festlegung eines Arbeitstages von höchstens acht Stunden, die Befreiung dieser Arbeitszeit für Jugendliche und in Betrieben mit erhöhten Gefahren für Gesundheit und Leben.

Neuerliche Einschränkung der Nachtarbeit.

Verbot der Nachtarbeit für Frauen und Jugendliche, der Arbeit von Frauen und Jugendlichen in besonders gesundheitsgefährlichen Betrieben sowie an Maschinen mit besonderer Unfallgefahr, jeder Erwerbsarbeit schulpflichtiger Kinder.

Überwachung aller Betriebe und Unternehmungen unter Heranziehung von Vertrauenspersonen der Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen.

Ein wöchentliche ununterbrochene Ruhepause von mindestens 42 Stunden.

Jährlicher Urlaub unter Fortzahlung des Lohnes.

Unterstützung aller Bestrebungen zur Befreiung der Lohnarbeiter von der Heimarbeit und ihre Aufhebung unter weitgehender Fürsorge für die hierdurch Betroffenen.

Ausreichende Fürsorge für Arbeitsunfähige und Erwerbslose. Ausbau der sozialen Versicherung zu einer allgemeinen Volksfürsorge.

Allgemeines Recht der Frauen auf Erwerbsarbeit.

Sicherung der Rechtsgültigkeit der Tarifverträge und Mitbestimmung bei ihrem Abschluß durch die Schlichtungsbehörden.

Ausgestaltung des Betriebsratswesens zur Durchführung des Mitbestimmungsrechtes der Arbeiterklasse an der Organisation der Wirtschaft unter Aufrechterhaltung des engen Zusammenhanges mit den Gewerkschaften.

Sicherung und Ausbau der sozialen und wirtschaftlichen Rechte der Beamten.

Arbeitsgerichte, die unabhängig sind von der ordentlichen Gerichtsbarkeit.

Förderung der internationalen Gesetzgebung.

Zusammenfassung der sozialpolitischen Gesetzgebung in einem einheitlichen Arbeitsgesetzbuch.

### Kultur- und Schulpolitik.

Die Sozialdemokratie erstrebt die schöpferische Gestaltung der Kultur aus den gesamten Lebensfunktionen der Gesellschaft heraus als Ausdruck der solidarischen Verbundenheit ihrer Glieder.

Zur Erreichung dieses Zieles fordert die Sozialdemokratische Partei:

Aufhebung des Bildungsprivilegs der Besitzenden.

Erziehung, Schulung und Forschung sind öffentliche Angelegenheiten; ihre Durchführung ist durch öffentliche Mittel und Einrichtungen sicherzustellen (Unentgeltlichkeit der Teilnahme, Unentgeltlichkeit der Lern- und Lehnmittel, wirtschaftliche Versorgung).

Die öffentlichen Einrichtungen für Erziehung, Schulung, Bildung und Forschung sind weltlich. Jede öffentlich-rechtliche Einflußnahme von Kirche, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften auf diese Einrichtungen ist zu bekämpfen (Trennung von Staat und Kirche, Trennung von Schule und Kirche, weltliche Volks-, Berufs- und Hochschulen).

Einheitlicher Aufbau des Schulwesens, Herbeiführung enger Beziehungen zwischen Berufarbeit und geistiger Arbeit auf allen Stufen.

Gemeinsame Erziehung beider Geschlechter durch beide Geschlechter.

Einheitliche Lehrerbildung auf Hochschulen.

### Finanzen und Steuern.

Auf dem Gebiet der Finanz- und Steuerpolitik erstrebt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands eine grundlegende, umfassende Finanzreform, die auf dem Prinzip der Quellenbesteuerung und der Lastenverteilung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit aufbaut ist.

Sie fordert deshalb:

Weiterbildung der Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftsteuer.

Erbschaft des Reiches außer für Wägen und Kinder, Pflichtteil des Reiches, abgeführt nach der Zahl der Erben.

Gleichmäßige und einheitliche Steueranordnung mit Offenlegung der Steuerlisten. Wirksame Verfolgung der Steuerhinterziehung insbesondere durch obligatorische Buchführung.

Steuerfreiheit für ein soziales Existenzminimum. Stärkere Schonung des Massenverbrauchs. Befreiung der Umkleekasse.

Beteiligung der öffentlichen Gewalten an den kapitalistischen Erwerbsunternehmungen.

### Wirtschaftspolitik.

Im Kampf gegen das kapitalistische Monopolstreben und gegen die kapitalistischen Verelendungstendenzen fordert die Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

Grund und Boden, Bodenschätze und natürliche Kraftquellen, die der Energieerzeugung dienen, sind der kapitalistischen Ausbeutung zu entziehen und in den Dienst der Gemeinschaft zu überführen.

Kontrolle des Reiches über die kapitalistischen Interessengemeinschaften, Kartelle und Trusts.

Förderung der Produktionssteigerung in Industrie und Landwirtschaft.

Förderung des Stiefelwesens.

Wohlfahrt des Schutzsystems durch langfristige Handelsverträge zur Herstellung des freien Güterverkehrs und des wirtschaftlichen Zusammenhanges der Nationen.

Ausbau der Betriebe des Reiches, der Länder und der öffentlichen Körperschaften unter Vermeidung der Bürokratisierung.

Förderung der nicht auf Erzielung eines Profits gerichteten Genossenschaften.

Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues, Bekämpfung des Bauwuchses.

### Internationale Politik.

Als Mitglied der Sozialistischen Arbeiter-Internationale führt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands mit den Arbeitern aller Länder den Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus.

Die Sozialdemokratie tritt mit aller Kraft allen Versuchen entgegen, die die Gegensätze zwischen den Völkern zu verschärfen und den Frieden zu gefährden drohen.

Sie fordert die friedliche Lösung internationaler Konflikte und deren Austragung vor unparteiischen Schiedsgerichten.

Sie bekämpft die Vergewaltigung fremder Völker wie nationaler und religiöser Minderheiten.

Sie tritt ein für das Selbstbestimmungsrecht der Völker und für das Recht der Minderheiten auf demokratische und nationale Selbstverwaltung.

Sie widersteht sich der Ausbeutung der Kolonialvölker, der gewalttätigen Zerstörung ihrer Wirtschaftsformen und Kultur.

Sie tritt ein für den freien Güterverkehr und für die Freizügigkeit.

Sie will die internationale Abrüstung.

Sie tritt ein für die aus wirtschaftlichen Ursachen und zur Selbstbehauptung des europäischen Kontinents notwendige gemeinsame Schaffung der europäischen Wirtschaftseinheit, um zur Bildung der vereinigten Staaten von Europa, zu höherer Lebenshaltung und zu gesteigerter Teilnahme an den Gütern der Kultur und damit zur Interessensolidarität der Völker aller Kontinente zu gelangen.

Im Schoße der Sozialistischen Arbeiter-Internationale wirkt die SPD für ein solidarisches Zusammenarbeiten des internationalen Sozialistischen Proletariats durch internationale Aktionen als Kampfmittel gegen imperialistische und kapitalistische Vorherrschaft.

Friede und Freundschaft zwischen den Völkern und ihre gemeinsame Betätigung zur Wohlfahrt der Menschheit sind nur zu erreichen durch einen wahrhaftigen Völkerbund.

Der Völkerbund muß für alle Nationen offen, er muß eine Vertretung der Völker, nicht der Regierungen sein.

Die Forderungen des sozialdemokratischen Programms müssen zur Überwindung des gemeinsamen Kampfes aller von sozialdemokratischem Geiste erfüllten Organisationen werden.



# Für die Frauen

## Neufassung des Wochenhilfegesetzes.

Von Maria Seiler.

Das Reichsarbeitsministerium plant eine Änderung der gesetzlichen Wochenhilfe. Der Entwurf liegt jetzt dem Reichstag vor. Zur Begründung wird angeführt, daß eine Neufassung des Wochenhilfegesetzes sich notwendig mache, um einen Ausgleich in der unterschiedlichen Belastung der Krankentassen durch die Zuständigkeiten für die Wochenhilfe zu schaffen und die Verwaltungsarbeiten zu vereinfachen. Je nach der Zusammenlegung des Mitgliedbestandes nach Geschlecht, Familienstand, Fruchtbarkeit der städtischen und ländlichen Bevölkerung und der Beitragbemessung werden die Krankentassen so ungleich belastet, daß einzelne Krankentassen an den Leistungen für die Wochenhilfe nur einen mäßigen Anteil haben, während andere Klassen so außerordentlich hoch belastet sind, daß ihre Leistungsfähigkeit auf anderen Gebieten stark beeinträchtigt wird. Ein Landesausgleich ist bei der gegenwärtigen Gliederung der Leistungen in der Wochenhilfe nicht durchführbar, weil die vom Gesetz vorgeschriebene Bemessung der Leistungen eine individuelle Berechnung der Wochenhilfe erforderlich macht.

Wenn nun schon ein Landesausgleich gesucht wird, so darf doch dabei nicht so verfahren werden, daß die Wochenhilfe, besonders für die gewerblich tätigen Frauen und Mädchen, eine Versicherungspflicht erhebt. Nach den bisher gesetzlich bestimmten Leistungen auf zehn Wochen ein Krankengeld in voller Höhe des Krankengeldes, ein Entbindungsbetrag von 25 Mark und bei Schwangerschaftsbeschwerden ein Beitrag von 6 Mark, ferner ein Stillsitzgeld in der höchsten Höhe des Krankengeldes, mindestens aber 50 Pf. täglich auf zwölf Wochen gewährt. Als Familienwochenhilfe werden die gleichen Leistungen gewährt mit Ausnahme des Krankengeldes, das 50 Pf. und des Stillsitzgeldes, das 25 Pf. täglich beträgt. Nach der Neufassung ist wohl der Entbindungsbetrag von 25 auf 50 Mark erhöht worden; in diesem Betrage ist aber das Stillsitzgeld miteinbegriffen, das jetzt separat gewährt wird. Der Beitrag zu den Kosten bei Schwangerschaftsbeschwerden fällt ganz weg. Das Krankengeld wird auf drei Viertel des Krankengeldes herabgesetzt und den Familienwochenhilfe von 50 Pf. läßt man ganz weg. Weiter kommt das bisher gewährte Krankengeld für die Familienwochenhilfe in Wegfall.

Die Verminderung des Krankengeldes und der Wegfall des Stillsitzgeldes bedeutet eine starke Verschlechterung. Besonders hart werden die schlechtbezahlten Arbeiterinnen betroffen, da das Krankengeld in der Regel nur die Hälfte des Grundlohnes ausmacht. Der Wegfall des Kostenbeitrages bei Schwangerschaftsbeschwerden wird gleichfalls die Arbeiterinnen in erster Linie treffen, weil sie ja gerade durch die Einwirkung schwerer Arbeiten und gewerblicher Unfälle am häufigsten unter Fehlgeburten im vorgebirthenen Stadium zu leiden haben. Die bisher bestehende gesetzliche Wochenhilfe bedingt bei weitem nicht, die Frau nicht als ein Opfer für die bei der Entbindung entstehenden Unkosten angesehen werden. Es darf unter keinen Umständen gegeben werden, daß sie durch die Neufassung noch verschlechtert wird. Die davon Betroffenen würden durch die vorgezeichneten Einrichtungsmaßnahmen nur noch mehr der Not preisgegeben. Es muß deshalb gefordert werden, daß in dem Entwurfe folgende Änderungen vorgenommen werden:

1. An Stelle des im Entwurfe vorgesehenen Krankengeldes in Höhe von drei Vierteln des Krankengeldes wird ein Krankengeld in voller Höhe des Krankengeldes gewährt;
2. der Beitrag, das Krankengeld für die ersten vier Wochen während der Entbindung fällig ist, soll durch folgende Fassung ersetzt werden: Das Krankengeld ist für die ersten vier Wochen in wöchentlichen Zahlungen, beginnend mit der ersten Woche vor der Entbindung anzupayen, wenn durch Zeugnis einer Hebammen oder eines Arztes nachgewiesen wird, daß die Entbindung in vier Wochen zu erwarten ist;
3. bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden ist freie Hebammenhilfe und freie Arznei zu gewähren;
4. wird Hilfe und Wartung durch Hauspflegerinnen gewährt, so muß sie unentgeltlich geleistet werden;
5. findet eine Entbindung nicht statt, so sind als Beitrag zu den Kosten der Schwangerschaftsbeschwerden zehn Reichsmark zu zahlen;
6. für die Familienwochenhilfe wird verlangt, daß außerhalb ein Krankengeld von einer Reichsmark täglich gewährt wird.

Unbedingt notwendig ist es, daß die im Punkt 2 vorgezeichnete Fassung im Gesetz aufgenommen wird, da der Gesetzgeber für die ersten vier Wochen im höchsten Maße mit dem Zuge der Entbindung fällig ist bei den Krankentassen so gut wie gar keine Anwendung findet. So daß die Schwangeren in den letzten vier Wochen vor der Niederkunft, auch wenn sie der Arbeit fernbleiben, keine Unterstützung erhalten und dadurch mitleidlos dastehen. Wenn erreicht werden soll, daß die gewerblich

## Die Frauen im Leben Lassalles.

Sophie Conhoff und Helene Mannig.

Die Gattin behält, die im Leben Lassalles eine so große Rolle spielte und ihm die Treue über den Tod hinaus bewahrte, hätte sein lebendiges Herz nicht so aus, daß weder ihr noch noch für andere Frauen nicht gewesen wäre. Zunächst dachte er bei seinen Beziehungen nicht an die Ehe und hielt für „einmal eine Frau“ er war. „Zuerst nur sprach ich von Liebe zu jungen Mädchen, die mich leidenschaftlich liebten, und ich war mit dem Wunsche erfüllt, sie zu besitzen, — und in solchen Augenblicken ging ich mit dem Gedanken an, daß ich sie nicht besitzen würde! — „Ach wolla, wenn sie mich nicht liebt, so ist die Liebe nichts! Diese furchtbare Auffassung vom weiblichen Geschlecht hat mich sehr überlebt.“

Im Jahre 1860 reiste Lassalle zur Arbeit nach Baden. Hier lernte er eine junge Witwe, Sophie de Conhoff kennen, die ihm eine so tiefe Eindrücke machte, daß er sie heiraten wollte. Das war eine sehr ungewöhnliche Verbindung, da Lassalle eine Frau heiraten wollte, die er nicht als seine Frau betrachtete, sondern als eine Frau, die ihm eine große Freude bereiten würde. Er hat den ganzen Verlauf seiner Beziehung und die ganze Zeit seiner Heirat erzählt, und seine Erzählungen sind so lebendig und so wahrhaftig, daß man sich vorstellen kann, was er für ein Mann war. Er hat die Geschichte seiner Beziehung in dem Buche „Die Frauen im Leben Lassalles“ erzählt, und dieses Buch ist ein sehr wertvolles Dokument für die Geschichte der Frauen im Leben Lassalles. Es zeigt uns, wie Lassalle die Frauen in seinem Leben betrachtete, und wie sie ihm eine große Freude bereiten konnten. Es ist ein sehr interessantes Buch, das jeden, der sich für die Geschichte der Frauen im Leben Lassalles interessiert, lesen sollte.

tätige Schwangere von dem ihr zustehenden gesetzlichen Schutz nach § 157 Abs. 6 der Gewerbeordnung Gebrauch macht, muß in erster Linie dafür gesorgt werden, daß sie in der Zeit des Dienstausfalles Unterstützung erhält. Der Absatz 1 des § 158 des Entwurfes, daß die Schwangeren, die der Klasse sechs Monate angehören und infolge von Schwangerschaft arbeitsunfähig werden, ein Krankengeld in Höhe des Krankengeldes bis zur Gesamtdauer von sechs Wochen zur Verfügung zu stellen, hat sehr wenig praktischen Wert, einmal weil es keine zwingende Vorschrift ist, und das andere Mal weil eine normale Schwangerschaft schwerer Überwiegungen in Betracht, die als Krankheit zu bewerten sind und somit den Anspruch auf Krankengeld begründen. Eine unendliche Härte bedeutet auch, wenn dort, wo Hilfe und Wartung durch Hauspflegerinnen gewährt wird, nach dem Entwurfe bis zur Hälfte des Krankengeldes abgezogen werden kann. Deshalb ist die im Punkt 4 vorgezeichnete Fassung notwendig. Würde der Regierungsentwurf Gesetz werden, so bedeutete das eine starke Benachteiligung der arbeitenden Bevölkerung, zum Schaden für die Schwangeren, Wöchnerinnen und Säuglinge. Es muß deshalb alles getan werden, diese Verschlechterungen zu verhindern.

## Eltern und Fürsorge-Erziehung.

Im sehr vielen Elternkreisen herrscht eine begriffliche Abneigung gegen die Fürsorge-Erziehung, und es ist zweifellos ein beständiges Gefühl, daß überhaupt die Anerkennung einer Fürsorge-Erziehung bei manchen Kindern notwendig ist. Deshalb bedeutet es auch für alle in der Jugendaufzucht tätigen Personen eine schwere Verantwortung an der Beurteilung der häuslichen Verhältnisse und der Notwendigkeit der Unterbringung von Kindern in einer Fürsorgeanstalt mitzuwirken. Wenn wir auch aus unserer Erfahrung wissen, daß die Mehrzahl der Fürsorgeanstalten von ganz besonders für ihre schwere Aufgabe vorgebildeten und veranlagten Menschen geleitet werden, so besteht doch allgemein im Werte ein unaufrichtiger Groll gegen diese Anstalten und eine wenig freundliche Haltung über die Arbeit, die dort geleistet wird. Von den vielen Kindern, die dort sachgemäß und gut erzogen worden sind, weiß man weniger als von den Einzelfällen, in denen das Ergebnis der Fürsorge-Erziehung ungünstig war.

Dieses Vorurteil der Eltern gegen die Fürsorge-Erziehung wird immer bleiben, wenn wir nicht aufklärend und offener von solchen Eltern Bericht erhalten, die uns Günstiges über die Fürsorge-Erziehung ihrer Kinder mitteilen wissen. Seitdem allen bekanntgewordenen Schäden in den Fürsorge-Erziehungsanstalten nachgegangen und auf den Grund gegangen wird, ist vielfach die Angst der Eltern, ihre Kinder in unzulässige strenge Jucht, in unerklärte harte Hände zu geben, geringer geworden; aber die Schande, das Kind nicht selbst erziehen zu dürfen und in den Augen der Nachbarn und Bekannten als unfähig zur Erziehung seines Kindes zu gelten, oft auch falsche Liebe zu den Kindern stellt sich nur zu leicht zwischen die Erkenntnis der Notwendigkeit der Trennung vom Kinde und den Entschluß, die Zustimmung zu dieser Trennung zu geben. Sehr oft aber haben die Eltern gar nicht die Möglichkeit, dem Kinde die genügende Aussicht und Pflege und gerechte Erziehung zu geben. Nicht selten stammen Vater und Mutter aus einer Trübsamkeit oder sind gar selbst Trinker und dadurch in ihrem Willen gelähmt und schwach in der Beherrschung der eigenen Triebe. Ist es dann etwa größere Liebe, das Kind zu beschützen und unter dem Einflusse der ungenügenden Umgebung aufzuwachen zu lassen, als es fremden, aber geeigneten Händen zu überlassen? Oftmals braucht die Trennung nur auf ein oder höchstens zwei Jahre bemessen zu sein, denn sobald der Grund für die Trennung fortfällt, kann das Kind in das Elternhaus zurückkehren. In manchen Fällen wirkt die Fortbringung des Kindes so erzieherisch auf die Eltern selbst, daß allmählich Sicherheit, Tranquillität und andere Gründe tatsächlich nicht mehr in der Familie während nachweisbar sind und Eltern und Kinder wieder vereint werden können.

Nicht immer freilich hat man die Freude, Eltern und Kinder wieder vereinen zu können. In vielen Fällen müssen die Kinder den Eltern fortgenommen werden, weil die Eltern in keiner Weise ihre Erziehungspflicht erkennen können. Es darf aber auch nicht verlangt werden, daß man heute in den Fürsorgeheimen mehr und mehr den Geist der neuen Zeit auch in Erziehungsfragen erkennen, daß man nicht mehr Nummer in den Anstalten aufnimmt, sondern junge, entwicklungsfähige Menschen, die einmal ganz und auch geistliche Menschen werden sollen. Wenn es auch bisher noch wenige Anstalten gibt, die völlig frei von irgend einer dogmatischen Bindung, offene Türen für alle Kinder bieten können, so sind doch Ansätze für solche Heime da und werden, der geistigen Entwicklung unserer Zeit entsprechend, mehr und mehr zur Herrschaft kommen. An der Schaffung dieser Heime müssen wir alle mitarbeiten, auch die Eltern, die jetzt noch auf Grund einseitiger Beurteilung dieser Erziehungsheimen ihrer

Kinder den Rücken kehren und sich gegen sie auflehnen, sich man zuerst im eigenen Hause die Ursachen für eine solche Allgemeinheit des Ausschusses und die Ausschaltung der Erziehung unterstützen. Das erste ist die richtige Stellung der Eltern zur Fürsorge-Erziehung.

## Kleidung und Brustkorb.

Ungezweifelt ist die jetzt herrschende Mode, besonders bei Frauen, gegenüber der früheren Zeit vom Standpunkt der Hygiene aus erheblich zweckmäßiger geworden. Vor allem das fürchterliche Korsett wie auch sonst alles Beengende ist in der jüngeren und mittleren Generation fast verschwunden. Aber trotzdem weist auch die heute übliche Kleidung nicht selten noch gewisse gefundenes Nachteile, besonders den jugendlichen wachsenden Körper mit seinen weichen Gliedern. So ist der Ausschnitt der Kleider bei kleinen Kindern fast ganz falsch; vorn ist er zu schmal, hinten dagegen so hoch, daß die Schultern nach vorn gezogen werden und das Brustkorbe des Kindes täglich beeinträchtigt wird. Auch der Druck der Schultern aufhängenden Leibens und der Zug der Hüften bündel nach oben erhöhen noch die Verbiegung des Brustkorbes auch der sogenannte Nachteil des Ausschnittes verändert ist, so auch noch zu vermeiden, daß eine vollständige Verbiegung des Brustkorbes entstehen könnte, man muß versuchen, den Druck des Leibens und den Brustkorb zu mildern.

## Schweiß.

Der Mensch besitzt circa zwei Millionen Schweißdrüsen, eine außerordentlich wichtige Aufgabe dem Organismus über zu erfüllen haben. Zunächst spielen sie im Wasserhaushalt des Körpers und damit für den gesamten Stoffwechsel die Wärmeregulierung weitgehend von ihrer Tätigkeit ab. Schweiß verdunstet und damit wird dem Körper Wärme entzogen. Schließlich werden mit dem Schweiß ausgeschieden, die dem Organismus nur unnötig belasten ihn gar schädigen. Ganz besonders in der warmen Jahreszeit das einwandfreie Arbeiten der Schweißdrüsen für unter befinden von allerschwerster Bedeutung. Aber nicht immer der Schweiß als wohltätig empfunden, und zwar insbesondere dort, wo er in übermäßigen Mengen abgefordert wird. Wo das der Fall ist, muß auf peinlichste Körperpflege geachtet werden. Die Unterwäsche muß den Schweiß gut aufsaugen können am besten aus leichter Wolle bestehen. Es ist natürlich notwendig, sie häufig zu wechseln, da sie der ungewünschte Schweiß zurückhält und unangenehm riecht. Außerdem wird die Unterwäsche vom Schweiß sehr angegriffen. Ein in der Unterwäsche für sehr schwere Menschen sind Bäder. In der Möglichkeit besteht, soll täglich ein kurzes badende Bäder genommen werden. Körperstellen, an denen sich die Schweißdrüsen besonders hoher Zahl finden, also in der Achselhöhle, im Innere, Hals etc., sollen hauptsächlich vor dem Schweiß gründlich eingepudert werden. Langdauernde Luftpflanzen genommene Sonnenbäder sind sehr empfehlenswert.

## Die Behandlung der Kindermilch im Sommer.

Im heißen Sommer, mit denen wir ja gerade in diesem Jahre wieder so reich gesegnet sind, kann man gar nicht genug mit der für kleine Kinder bestimmten Milch umgehen, die vor dem Säuern zu bewahren. Sauer gewordene Milch ist nicht nur für die kleinen Kinder, sondern auch für die großen zu oft den Tod bringen.

Die frische Milch ist möglichst vor langen Wegen zu bewahren. Es ist notwendig, die Milch so schnell wie möglich in ein kühles Wasser zu tauchen, und zwar bis drei Minuten lang oder zwei bis dreimal gut aufwachen zu lassen und sie in einem reinen Topfe, den man mit einem Teller zudeckt, und in kühles Wasser stellt, an einem möglichst kühlen Ort zu bewahren. Das Wasser, in dem die Milch steht, muß alle zwei Tage erneuert werden. Wer am Morgen noch frische Milch erhalten kann, solle sie die Milch während der Nacht im kühlen Wasser nicht verdirben; wer nur am Morgen frische Milch erhalten kann, gebe lieber am Morgen des folgenden Tages eine Flaschenmilch, die aus guter Milch von Hater oder Gütze ohne Milchpulver besteht. Jeder Zubereitung einer Flasche für das Kind prüfe man die Milch auf ihre Güte, denn an schwülen Tagen verdirbt sich die Milch sehr leicht und die Flasche ist oft in wenigen Stunden unbrauchbar. Die Milch, die man erhält, auch mindestens zweimal am Morgen und abends) frisch kochen und vor jeder Flasche eine Flasche kochen muß.

In diesem Briefe werden wir über Helene Mannig berichten, die eine sehr interessante Geschichte hat. Sie war eine sehr beliebte Person, die viele Menschen an sich zog. Sie war eine sehr starke Frau, die ihre eigenen Wege ging. Sie war eine sehr interessante Person, die viele Menschen an sich zog. Sie war eine sehr starke Frau, die ihre eigenen Wege ging. Sie war eine sehr interessante Person, die viele Menschen an sich zog. Sie war eine sehr starke Frau, die ihre eigenen Wege ging.

Die Geschichte von Helene Mannig ist eine sehr interessante. Sie war eine sehr beliebte Person, die viele Menschen an sich zog. Sie war eine sehr starke Frau, die ihre eigenen Wege ging. Sie war eine sehr interessante Person, die viele Menschen an sich zog. Sie war eine sehr starke Frau, die ihre eigenen Wege ging. Sie war eine sehr interessante Person, die viele Menschen an sich zog. Sie war eine sehr starke Frau, die ihre eigenen Wege ging.

in Köln und in Berlin wieder. Jedemal bekümmerte er sie mit seinen Besessenen, aber die Kunst fühlte sich durch die Leidenschaft des jungen Frauenscharf eher abgeklärt, und so wurde der verführerische Blick der Frauen zum ersten Male einen Widerstand erziehend, das er schwer überdachte.

Rudolf hat eine sehr interessante Geschichte. Er war ein sehr beliebter Mann, der viele Menschen an sich zog. Er war ein sehr starker Mann, der seine eigenen Wege ging. Er war ein sehr interessanter Mann, der viele Menschen an sich zog. Er war ein sehr starker Mann, der seine eigenen Wege ging.

Die Geschichte von Rudolf ist eine sehr interessante. Er war ein sehr beliebter Mann, der viele Menschen an sich zog. Er war ein sehr starker Mann, der seine eigenen Wege ging. Er war ein sehr interessanter Mann, der viele Menschen an sich zog. Er war ein sehr starker Mann, der seine eigenen Wege ging.